Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Anzeigen:
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 104. Samstag, den 4. Mai 1895. X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeindesteuer-Erhebung betr.

Die Steuerzahlungspflichtigen werden hierdurch benachrichtigt, daß von dem Rechnungsjahr 1895/96 ab von der **Stadtkasse** auch die **Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer** und zwar gleichzeitig mit der Gemeindesteuer erhoben, und daß jedem Steuerpflichtigen noch ein besonderer Anforderungszettel zugehen wird.

Wiesbaden, den 3. Mai 1895.

654 Der Magistrat: In Vertr.: Heß.

Hundesteuer pro 1. April 1895/96.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen bezüglich der Erhebung der Hundesteuer werden hiermit alle Diejenigen, welche in hiesiger Stadt oder deren Gemarkung steuerpflichtige Hunde halten, hierdurch nochmals aufgefordert, die Anmeldung und Zahlung der Steuer für das Etatsjahr 1. April 1895/96 innerhalb der von dem Magistrat festgesetzten Frist bis zum 20. lauf. Mts. zu bewirken.

Wiesbaden, den 1. Mai 1895.

651 **Die Stadtkasse.**

Bekanntmachung.

Für die dem Stadtbaumeister unterstellte Hochbauabtheilung wird ein tüchtiger Bauschreiber zu vorübergehender Beschäftigung und alsbaldigem Eintritt gesucht.

Derselbe muß befähigt sein, sämmtliche Büreaugeschäfte der genannten Abtheilung zu versehen.

Bewerber, die bei Baubehörden in ähnlicher Stellung bereits thätig gewesen sind und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich bis zum 20. Mai unter Einreichung eines Lebenslaufes, ihrer Zeugnisse, sowie Angabe der Gehaltsansprüche schriftlich beim Vorstand der obengenannten Abtheilung, Herrn Stadtbaumeister Genzmer, hier, melden.

Wiesbaden, den 23. April 1895.

426 Der Stadtbaudirector: Winter.

Stadtbauamt, Abth. f. Canalisationswesen. Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung eines Canales in der Gustav-Adolfstraße Prof. 30/20 Länge 131,00 m sollen vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Freitag, den 10. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Canalisationsbüreau, Zimmer No. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus; daselbst werden auch die für die Angebote zu benutzenden Bedingungsanschläge abgegeben.

Wiesbaden, den 1. Mai 1895.

653 Der Abtheilungsvorstand: Frensch.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des **1. Zuges** (Pompier-Corps) werden hierdurch auf Montag, den 6. Mai l. Js., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 1. Mai 1895.

652 Der Branddirektor: Scheurer.

Weitere Bekanntmachungen siehe zweites Blatt, Seite 10.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 3. Mai 1895.

Geboren: Am 30. April: dem Ingenieur und Fabrikbesitzer Carl Philippi, e. T. N. Hilda Elisabeth Mathilde. — Am 29. April: dem Hausdiener Jacob Egenolf, e. T. N. Catharina Daniela.

Aufgeboten: Der verw. Küfer Johannes Weber zu Amöneburg, bei Castel, und Dorothea Magdalene Beilharz hier. — Der Bäckergehülfe Johann Schmidt und Emilie Reuter hier. — Der Spenglergehülfe Philipp Bogel und Julie Müller hier.

Gestorben: Am 2. Mai: Maria, geb. Wörsdörfer, Wwe. des Landbriefträgers Johann Ludwig, alt 62 J. 11 M. 5 T. — Am 5. Mai: Albert Wilhelm Carl, S. des Schreinergehülfen Albert Franz, a. 13 T.

Königl. Standesamt.

Samstag, den 4. Mai:

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

1. Vom Wörther See, Marsch . . Schild.
2. Ouverture zu „Lalla Ronkh“ . . Fel. David.
3. Jota aragonesa (span. Tanzlied) Transcription . . . . . Saint-Saëns.
4. Cavatine aus „Lucia“ . . . . Donizetti.
   Harfen-Solo: Herr Wenzel.
   Clarinette-Solo: Herr Seidel.
5. Obersteiger-Quadrille . . . . . Zeller.
6. Im Thüringer Lande, Fest-Ouverture Lassen.
7. Hommage à Meyerbeer, Fantasie . Scholl.
8. Wiener Fresken, Walzer . . . Jos. Strauss.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Concertmeister **W. Seibert.**

1. Ouverture zu „Die Stumme von Portici“ . . . . . Auber.
2. Saltarello . . . . . Gounod.
3. Adelaide, Lied . . . . . Beethoven.
4. Nervös, Polka . . . . . Ziehrer.
5. Chor u. Ballade aus „Der fliegende Holländer“ . . . . . Wagner.
6. Espanja, Walzer . . . . . Waldteufel.
7. Zwei ungarische Tänze (Nr. 5 u. 6) Brahms.
8. Streifzug durch Joh. Strauss'sche Operetten, Potpourri . . . . . Schlögel.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. Mai, Abends 8½ Uhr,
im weissen Saale:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche **Réunionskarte**, für hiesige **Curgäste** genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.

Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche **keine zur Zeit gültige Curhauskarte** besitzen, müssen **unberücksichtigt** bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Fremden-Verzeichniss vom 3. Mai 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.
Conrady, Baumstr. Lübeck
Natorp Bremen
Levinger Pforzheim
Witte Dresden
Wolff u. Frau Karlsruhe
Bell u. T. Luzern
Freifrau von Grabow u. Tocht. Berlin
Kalischer „
Zenker, Fbkbes. u. Fr. Görlitz
Zenker, Lt. Sagan
Tegeler Plauen
Taschen Crefeld
Kessler Aachen
Eisfeller Elberfeld
Diehl Hanau
Schneider u. Fam. Berlin
Schneider, Frau „
Behrend, Frau „
Gottschalk- „
Cüselmann St. Lambert

Alleesaal.
Engelhardt Braunschweig
Perschmann u. Frau „

Hotel Bellevue.
Brooke, Rtn. England
Wotherspoon, Frl. Edinburgh
Lart England
Wellerhaus, Frau u. Frl. Schwelm
Witte, Fbkbes. u. Frau Iserlohn
Fleitmann u. Fam. Schwerte

Hotel und Badhaus Block.
Klein London
Atthöwer u. Frau Essen
Gottfried, Direktor u. Fam. Leipzig
Dr. Poppe, Dir. Berlin

Zwei Böcke.
Dürig, Priv. Bamberg
Dotterweich „
Strassburger, Kfm. Münster

Cölnischer Hof.
Loewe, Frau Berlin
Benedix, „ „
Riedel, Kfm. Claussnitz
von Guioneau, Offiz. Schlettstadt
Katz, Frau Berlin

Hotel Dahlheim.
Schilling, Rtn. Braunschweig

Dietenmühle.
Leykauf, Major Zwickau
von Löbbecke, Rittm. Schlesien
von Löbbecke, Offiz. Fürstenwalde

Eisenbahn-Hotel.
Höllmann, Kfm. Düsseldorf
Welter, „ Luxemburg
Posner, „ Cöln
Roesener, „ Erfurt
Rosenbach, „ Frankfurt
Stooss, „ Neuwied
Seidler, „ Leipzig
Benengren, „ Schweden
Behrens u. Frau Karlsruhe

Badhaus zum Engel.
Zückler, Frau Podelwitz
Curtius, Frau Lübeck
Asher, Frl. „
Hoerner, Frau Offenbach
Pfaltz, Frau „
von Holleben, General-Lt. Dresden

Erbprinz.
Baumgärtner, Kfm. Stuttgart
Weiss, Kfm. Frankfurt
Nassauer, Kfm. Herborn
Hofmann, „ Altenburg
Schweizer u. Frau Heidelberg
v. Raabe u. Frau Chemnitz
Römer u. Frau Magdeburg
Keller u. Frau Frankfurt
Thimes St. Wendel
Schmidt, Priv. Frankfurt
Rund, Kfm Stuttgart

Europäischer Hof.
Nixen u. Fam. Seeland
Rieganer, Frau Hamburg
Heydenreich, Frau Dresden
Israel, Frau u. Frl. Berlin
Apell, Frau Erfurt

Goldener Brunnen.
Maier Spandau
Eckert Lichtenberg

Goldene Kette.
Schmidt, 2 Frauen Dresden
Schneider, Frau Berlin
Eisolt, Frau „

Goldenes Kreuz.
Pantelmann, Frl. Berlin
Weidlich, Ing. „
Heinicke, Priv. Neuwied
Burmeister, Frl. Hamburg
Vosswinkel, Frau Neuwied
Rackow, Frau Danzig

Badhaus zur Goldenen Krone.
Seyfert, Frau Glauchau
Mann, Fabrikbes. m. Frau Ludwigshafen
Stephani, Frau Aschersleben

Grüner Wald.
Ottmann, Kfm. Winweiler
Fürst, Kfm. Hamburg
Jürgens, Kfm. „
Marcusky, Kfm. Berlin
Meyer, Kfm. Chemnitz
Jacoby, Kfm. Cöln
Engels, Kfm. Aachen
Zamory, Rent. m. Fr. Berlin
Levy, Kfm. Cöln
Hesse, Kfm. Coblenz
Bachmann, Kfm. Frankfurt
Fröhlich, Kfm. Göppingen
Stöckicht, Kfm. Elberfeld
Eggler, Kfm. Frankfurt
Köhnen, Kfm. m. Frau Geresheim
Schmidt, Kfm. Darmstadt
v. Hunolstein, Insp. Frankfurt
Wiesenthal, Kfm. Berlin
Vollmann, Kfm. Heiligenstadt
Wolf, Kfm. Worms

Hotel Happel.
Richter u. Frau Berlin
Singer, Kfm. Hamburg
Stirnemann Magdeburg
Diehl Kirchhain
Heise u. Fam. Hamburg
Moor u. Frau Nürnberg
Baer Karlsruhe
Gans u. Frau Stuttgart

Kaiser-Bad.
Colleni, Fabrikbes. m. Frau Berlin
von Marson, Offiz. Demmin

Hotel Kaiserhof.
Harie Antwerpen
Jolinson „
Rosenstam, Kfm. Landshut
Lonch, Fbkt. Frankfurt
Wyett London
Abrahamsohn, Kfm. Berlin
Knauff, Rent. Moskau
Selten, Frau Breslau
Müller, Rent. „
Linde, Director Ballenstedt

Karpfen.
Schmidt, Priv. Weilburg
Jung, Kfm. u. Fr. Stuttgart

Weisse Lilien.
Burmann, Gr.-Gerau
Kühnel Weimar
Pfeil Zell

Nassauer Hof.
La Bourdois, Archit. m. Fr. St. Petersburg
Heilemann, Rent. Berlin
Brochy m. Frau u. Tocht. Yuxheim
Motom'rai, Frl. Breslau

Villa Nassau.
Elkan, Consul Hamburg
von Beck, Frau „
Collet, Kammerherr Dänemark
Collet, Frl. „

Luftcurort Neroberg.
Riese, Frl. Frankfurt

Nonnenhof.
Mr. Judson, Priv. England
Jhle, Priv. Wilhelmsdorf
Müller, Priv. m. Fr. Ronsdorf
Axter, Priv. Leipzig
Steinberg, Priv. Berlin
Weber, Priv. Heidelberg
Ruegenberg, Priv. Cöln
Brühl, Priv. Berlin
Löwendahl, Priv. Cöln
Schulhöfer, Priv. Würzburg
Fränkel, Priv. Mannheim

Hotel Oranien.
Bramsen, Direct. Kopenhagen
Duus, Schriftsteller „

Pariser Hof.
Denzer, Kfm. München
Thiesen, Buchdruckereibes. m. Frau Berlin
Moskopf, Rent. Fahr
Kurtze, Kfm. m. Fr. u. Tocht. Berlin
Reisewitz, Geh. Ober-Postrath Görlitz

Promenade-Hotel.
Otto, Kfm. Berlin
Hahn, Fabrikes. m. Gemahl. Nürnberg
Breges, Frau Viersen
Pferdmenges, Frl. Viersen

Pfälzer Hof.
Speith, Kfm. Frankfurt
Schäfer, Kfm. Frickhofen
Zur guten Quelle.
Ping, Kfm. Frankfurt
Wolf, Bürgermeister Kördorf
Debusmann, Landm. „
Wöll, Landm. „
Wöll, Landm. Bremberg
Debusmann, Frau Kördorf
Feldmeier, Monteur Augsburg
Quisisana.
Mr. u. Mrs. Mead Manchester
Gasthaus Rheinbahnhof.
Wirges, Sekretär m. Frau Oberlahnstein
Blecher, Kfm. Brüssel
Hotel Rheinfels.
Fietz, Gouvernante Strassburg
Thierschmidt, Kfm. Nerchau
Ziemssen, Kfm. Frankfurt
Denker, Fabrikbes. u. Frau Limburg
Römerbad.
Fränkel, Gutsbes. m. Frau Breslau
Reichardt, Restaurateur Magdeburg
Meyer, Maurermeister „
Schützenhof.
Engelhard, Kfm. Hanau
Berck, „ Alsfeld
Etzel, Priv. u. Fr. Frankfurt
Hotel Schweinsberg.
Weber, Pfr. Grossfralheim
Thamm, Kfm. Hamburg
Schmid, Arzt m. Fr. Detlingen
Fischer, Schauspieldirector Oldenburg
La Roche, Frl. „
Kuetsch, Kfm. Cassel
Nimrod Frankfurt
Zur Sonne.
Mayer m. Fam. Bockenheim
Müller, Kfm. Cöln
Becker Spriesheim
Schuckert Mainz
Schmidt, Priv. Böhmen
Adelhaid, „ Rastenberg
Hosbach, „ Läsenreit
Petersen, Port. u. Fr. Mischwitz
Koch Mainz
Rachster Frankfurt
Bais Berlin
Ronecker, Kfm. Cöln
Badhaus zum Spiegel.
Philipp, Baumstr. Reichenbach
Jakob, Kfm. „
Nagel, Frl. Steglitz
Kery, Major m. Frau München
Munck, Rent. Berlin
Telorac, Kfm. Plauen
Odemar, Rent. Magdeburg
Luyken, Kfm. M.-Gladbach
Ehrhardt, Frau Altona
Hotel Tannhäuser.
Kleinhans, Kfm. Ludwigshafen
van Hees, „ Schöttmar
Glück, Frau m. Schwester Ludwigshafen
Schneider, Kfm. Rheydt
Brennemann, Kfm. Frankfurt
Schmützen, Frau m. Tochter Viersen
Lüth Mannheim
Taunus-Hotel.
Vos, Rent. m. Fam. Lugarno
Boipevain, Rent. Amsterdam
v. Diebitsch, Oberamtmann m. Frau N.-Uhlerdorf
v. Vollershoven, Rent. Weimar
Kitzen, Rent. Berlin
Schmänk, Kfm. m. Fr. Isselberg
Hoepke, Rent. Berlin
Brahm, Archit. m. Frau „
van Houten, Rent. Bonn
Schiffer, Fbkt. Viersen
Medel, Baudirector Freiburg
Bernard, Kfm. m. Frau Rostock
Barth, Frl. Dresden
Foerster, Frl. „
Hotel Victoria.
Schwarzmann, Bankier m. Frau Strassburg
Heyden, Maler Cöln
Klein, Maschinen-Fbkt. Frankenthal
Vier Jahreszeiten.
v. Heisgen, k. k. Consul Calcutta
Çrotogino, Geh. Commerzienrath Rostock
Bradshaw England
Hotel Vogel.
Kalcher, Frau Friedrichsroda
Gunske, „
Frickhöffer, Pastor m. Frau Bremen
Ludwig, Kfm. Pfaffendorf
Rückert, Stud. Charlottenburg
Hotel Weins.
Nafziger, Vers.-Insp. Wetzlar
Vatter, Kfm. Berlin
Weimar, „ Bielefeld
Hoch, 2 Frl. Neu-Strelitz
Koch, Priv. Taganzog
Geldmacher, Direct. Aumenau
Echtermeier, Priv. Braunschweig
Fischer, Priv. Gr.-Lichterfelde
Weisses Ross.
Jockusch, Kfm. Riesa
Schweighöfer, Landrichter Insterburg
Senf, Frau Leipzig
Berndt, Frau Frankfurt
Köhler, Postdirect. Meiningen
v. Crompton, Major a. D. Gotha
v. Crompton, Frl. „
Kramer, Frau m. Gesellsch. Helmstadt
Weisser Schwan.
Holland Berlin
Dr. Holland, Frauenarzt „
Emphinger, Kfm. Halle
Zauberflöte.
Lehmann, Kfm. m. Frau Frankfurt
Götzensberger, Kfm. München
Reckmann, Kfm. Cöln
A. Siegmund, „ Pittsburg
J. Siegmund, „ Olmütz
Fuchslocher, „ Stuttgart
Offinger, Frau Esslingen
van Mulwen, Kfm. Harlem
Eckert, Frl. Mannheim

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, werden die den Eheleuten **Friedrich Pimmel** und **Anna** geborene Federhenn dahier zustehenden Immobilien bestehend:

a) in einem vierstöckigen Wohnhaus mit Veranda u. Hofraum, belegen an der Neudorferstraße dahier zwischen Friedrich Pimmel beiderseits,
b) in einem vierstöckigen Wohnhaus mit Veranda und Hofraum, belegen an der Neudorferstraße zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und Friedrich Pimmel nebst zwei Ackerparzellen im Heiligenstock, bestimmt zur Fortsetzung der verlängerten Oranienstraße und zur Erbreiterung der Biebricher Straße und einem Acker an der Neudorferstraße, zu Hofraum bestimmt.
c) in einem Acker Heiligenstock zwischen Dr. Peter Kremers und der Stadtgemeinde Wiesbaden und
d) in einem Acker Heiligenstock zwischen Friedrich Pimmel beiderseits, bestimmt zur Anlage der Neudorferstraße,

zusammen 161,830 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 22. März 1895.

3123 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Mai 1895, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokale Dotzheimerstraße 11/13

3 Sopha, 1 Clavier, 3 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 2 Waschkonsole, 3 Kommoden, 1 Bettstelle mit vollst. Zubehör, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Nachtschränkchen, 2 Tische, 1 Eisschrank, 1 Ladentheke mit Marmorpl., 2 Hackklötzer, 4 Stühle, 5 Regulateure, 3 Spiegel, ein Kleiderständer, 1 eis. Gestell mit Käfig u. Kanarienvögel, **1 silberne Taschenuhr mit Doppeldeckel,** 1 vierräd. Kastenwagen, 1 Schneppkarren, 1 Rolle, 3 Pferde u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Mai 1895.

3837 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

20 Kistchen Cigarren, 1 Stück Rothwein, zwei Cassaschränke, 3 Cannitz, 4 Kleiderschränke, 5 Sopha's, 2 vollst. Betten, 1 Nachttisch, 1 Nähtisch, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 2 Commoden, 3 Vertikow, 3 eich. Schränke, 2 Sessel, 1 gr. Oelgemälde, 2 Regulator, 1 eis. Ladengestell, 1 Kuh und dgl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. Mai 1895.

3835 **Eschhofen,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Mai cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

8 Kleiderschränke, 10 Kommoden, 3 Waschkommoden, 6 Tische, 2 Schreibsekretäre, 1 Tafelklavier, ein Spiegelschrank, 1 Consoltisch, 1 Nähmaschine, 8 Sopha, 1 Chaiselongue, 4 Sessel, 2 Regulateure, 8 Stühle, 3 Pfeilerspiegel, 3 Spiegel, 7 Bilder, 1 Mille Cigarren, 1 Doppelflinte, ein Exemplar Meyer's Conversations-Lexikon, ein Halbverdeck, 1 Landauer, sowie **ferner**

1 Polirmaschine mit sämmtlichen Zubehör, 1 Drahtwalze u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 3. Mai 1895.

3836 **Salm,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Mai 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dotzheimerstraße Nr. 11/13 hier:

2 Verticow, 1 Regulator, 1 Sopha, 4 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, fünf Hobelbänke, eine Theke mit Cigarrenabschneider und 5000 Stück Cigarren

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. Mai 1895.

6031 **Schleidt,** Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Im Schaffner-, Zugführer und Telegraphendienst ausgebildete Personen können Stellung erhalten. Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf und Zeugnißabschriften sind zu richten an die **Bau- und Betriebs-Verwaltung für süddeutsche Nebenbahnen in Darmstadt,** Neckarstraße 10. 5218

Wiesbadener Militärverein.

Heute Samstag Abend präcis 9 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale. Nach derselben: **Vortrag** des Kam. Herrn Lieut. d. R. **Henrich.** Fortsetzung des vorigen Themas. 3833

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Königliches

Nordseebad Norderney.

Saison vom 1. Juni bis 10. October.

Schönster Strand mit electrischer Beleuchtung. Seesteg. Wasserleitung und Canalisation. Theater. Jagdpartien. Künstler-Concerte. Reunions. Wettrennen. Tägl Dampferverbindung. Frequenz 1894: 20790 Fremde. Näheres durch den Gemeindevorstand. 5215b

Ein zweipferdiger Benzinmotor,

neu, von der Daimler Motorengesellschaft gebaut, der nur ganz kurze Zeit für Versuchszwecke auf hiesiger, städtischer Kläranstalt gedient hat, steht zum Verkauf und kann in Betriebe noch vorgeführt werden. Näheres zu erfahren **Emserstraße 22** bei **H. Riensch.** 5993*

Gustav-Adolfstraße 1 findet ein anst. Herr oder Fräul. ein schön möbl. Zimmer per Monat 10 Mark. a

Frankenstr. 9. Hth. Part., erh. e. Arbeiter schön. Log. 6033*

Mehrere gebrauchte gr. u. kl. Pumpen billig zu verk. Webergasse 49. 6023*

Der

Taschen-Fahrplan

des

Wiesbadener General-Anzeigers

Sommer 1895

ist zu

10 Pfg. pro Stück

zu haben in der

Expedition,

17 Marktstr. 17. 17 Marktstr. 17.

Ia Pferdefleisch,

Kochfleisch mit Knochen per Pfd. **28** Pfg.,
Bratenfleisch ohne Knochen per Pfd. **36** Pfg.,
Hackfleisch per Pfd. **38** Pfg., empfiehlt 6021*

M. Dreste, 30 Hochstätte 30.

An Stelle des keinen Nährwerth enthaltenden Kaffees oder Thees sollten Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke, körperlich oder geistig hart Arbeitende, insbesondere Magenleidende, Nervöse, Blutarme

KASSELER HAFER-KAKAO

geniessen, der von allen ärztlichen Autoritäten (Geh.-Rath Kussmaul etc.) empfohlen wird.

Kasseler Hafer-Kakao ist nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1.— in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie bewirkt bei fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige. 5083b

Kasseler Hafer-Kakaofabrik von Hansen u. Co.

Tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich in allen vork. Näharbeiten. Costüme von 5 M. an, Hauskl. v. 2 M. an, Kinderkleider v. M. 1.50. N. Platterstr. 9. 6024*

Lehrmädchen für Damenschneiderei ges., gründl. Erlernung zugesichert. Daselbst werden **Nähmädchen,** welche gewandt sind, angenommen. 3838 **Julie Zitzer, Hochst. 1, 3.**

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 4. Mai 1895.
114. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement **C.**
Neu einstudirt:

Adrienne Lecouvreur.

Drama in 5 Akten, nach Scribe und Legouve von **H. Grans.**

Personen:

Moritz, Graf von Sachsen	Herr Rodius.
Der Prinz von Bouillon	Herr Neumann.
Die Prinzessin, seine Gemahlin	Frl. Scholz.
Athenais, Herzogin von Aumont	Frl. Lindner.
Die Marquise von Bigny	Frl. Muhldorf.
Die Baronin von Vaudemont	Frl. Ulrich.
Der Abbé von Chazeuil	Herr Faber.
Adrienne Lecouvreur, Mitglieder und Miteigenthümer des Theater français	Frl. Willig.
Mademoiselle Jouvenot,	Frl. Dewitz.
Mademoiselle Dangeville,	Frl. Rosen.
Quinault,	Herr Rudolph.
Poisson,	Herr Greve.
Michonnet, Regisseur des Theater français	Herr Köchy.
Eine Kammerfrau Adriennen's	Frl. Hain.
Ein Diener des Prinzen von Bouillon	Herr Berg.
Nachleser	Herr Spieß.

Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr. — Einfache Preise.

Sonntag, den 5. Mai 1895. — 115. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement **D.**

Carmen.

Anfang 6½ Uhr. Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Samstag, den 4. Mai 1895. 4. Abonnementsvorstellung. Dutzendbillets gültig. Gastspiel von Caesar Beck. Fünftes Auftreten von Helene Rosner vom Stadttheater in Brünn. Zum 1. Male: **Nora.** Schauspiel in 3 Akten von H. Ibsen.

Sonntag, den 5. Mai 1895. Nachmittags 3½ Uhr. Vorstellung bei halben Preisen. Letzte Nachmittags-Vorstellung. Achtes Auftreten von Marianne Rhoden. Zum letzten Male: **Wiesbadner Leben.**

Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebinger.**

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,** Kirchgasse 50, **A. L. Mascke,** Wilhelmstraße 30, und **J. Stassen,** Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 104. Samstag, den 4. Mai 1895. X. Jahrgang.

Nicaragua.

* **Wiesbaden**, 3. Mai.

Die neuesten Vorgänge haben alle Blicke auf den kleinen amerikanischen Freistaat gelenkt, der mit dem mächtigen Großbrittannien in einen kriegerischen Conflikt gerathen ist. Nicaragua ist ohnehin diejenige der vier mittelamerikanischen Republiken, von welchen auch in Europa in letzter Zeit am häufigsten gesprochen wurde, weil durch ihr Gebiet der Kanal geführt wird, welcher, als amerikanische Konkurrenz zu dem verkrachten Panama-Kanal, den Atlantischen und den Stillen Ozean miteinander in Verbindung setzen soll. Dem Lande steht also eine wichtige Bedeutung für die Interessen des Seeverkehrs und des Welthandels bevor, und darin mag wohl auch der Grund zu suchen sein, weshalb England gerade hier eine besondere Energie entfaltet, um seine Autorität zu wahren.

Im Uebrigen ist es eine ziemlich alltägliche Geschichte, die sich dort abspielt, wenn sie auch nicht immer einen so ernsten Ausgang nimmt. Die Bevölkerung der Länder Süd- und Mittelamerikas, die seiner Zeit von Spanien aus angesiedelt wurde und lange dessen Kolonialbesitz bildete, ist etwas heißblütiger Natur und hat von dieser Eigenschaft durch die Vermischung mit den eingeborenen Stämmen nichts verloren. Völlige Ruhe herrscht dort eigentlich niemals; Erhebungen gehören zu den landesüblichen, gewöhnlich auch ziemlich harmlosen Volksbelustigungen, und es kommt gar nicht selten vor, daß mehrere Parteien mit einander um die Regierung des Landes ringen. Aber auch was man dort zu Lande ruhige Zustände nennt, läßt sich natürlich nicht mit dem vergleichen, was man bei uns darunter verstehen würde. Die Rechtsbegriffe sind da noch von einer gewissen Ursprünglichkeit, und namentlich die Form, in der man sich auf dem Wege erlaubter Selbsthilfe Recht oder doch etwas Aehnliches schafft, wird einen civilisirten Europäer fremdartig anmuthen, der daran gewöhnt ist, daß unter dem Schutze der löblichen Polizei stets Alles fein säuberlich zugeht. Da kann es denn leicht einmal passiren, daß dem Angehörigen einer fremden Macht zu nahe getreten, oder dem Repräsentanten einer solchen nicht der gehörige Respekt bewiesen wird. Das darf man sich natürlich nicht gefallen lassen, und der Konflikt ist gegeben.

Der weitere Verlauf vollzieht sich dann ziemlich nach einem feststehenden Programm. Der beleidigte Staat stellt seine Forderungen, die gewöhnlich, zumal wenn es sich um die Verletzung von Privatinteresse handelt, praktischer Weise in einer Geldentschädigung bestehen. Man sträubt sich zunächst ein wenig, sucht die Verhandlungen hinzuziehen, auch wohl noch etwas abzuhandeln, bis dann endlich dem Andern die Geduld reißt, und seinem energischeren Auftreten gegenüber klein beigegeben wird. So ist es im wesentlichen auch hier gegangen. Nicaragua antwortete auf das englische Ultimatum mit dem Vorschlage, eine Kommission einzusetzen; — ein durchaus civilisirtes und in den besten Kreisen gebräuchliches Verschleppungsmittel. Das Eigenartige besteht nur darin, daß England etwas rascher als üblich Ernst machte, und daß es dies in ungewöhnlich energischer Weise that, indem es alsbald einen kleinen Hafenplatz an der Westküste besetzte und die Blokirung weiterer Häfen androhte.

Was nun weiter werden wird, kann nicht zweifelhaft sein. Selbstverständlich kann Nicaragua, zumal ihm weder von den nächsten Nachbarn, noch von den Vereinigten Staaten die anscheinend erwartete Unterstützung zu Theil wird, nicht daran denken, im Ernst mit England Krieg zu führen; es wird also, wenn auch Anstands halber, nach einigem Zögern nachgeben. Im Völkerrechte entscheiden einmal statt der Gründe die Kanonen, und wenn zwei Staaten mit einander in Streit gerathen, so ist allemal der Schwächere im Unrecht. So wird also auch Nicaragua die geforderte Entschädigung und noch die Occupationskosten darauf zahlen müssen.

Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden**, 3. Mai.

Bismarcks Dank.

Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen folgendes Schreiben aus Friedrichsruh:

„Aus allen Theilen Deutschlands und von Deutschen und Fremden im Auslande, namentlich von Bürgern der Vereinigten Staaten Amerikas, sind mir zu meinem Geburtstag so viele Glückwünsche zugegangen, daß ich zu meinem lebhaften Bedauern nicht im Stande bin, jedem Einzelnen dafür zu danken. Ich bitte deshalb meine Freunde, für ihre wohlwollende Begrüßung und Wünsche meinen herzlichen Dank in dieser Veröffentlichung entgegenzunehmen und verbinde damit den Ausdruck der Hoffnung, daß sie das Ausbleiben einer schriftlichen Antwort entschuldigen werden.

von Bismarck."

*

Aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss-Berlin, 2. Mai.

Eine neue Steuervorlage hat in seiner heutigen Sitzung den Reichstag beschäftigt, aber eine Steuervorlage, für welche sich die Reichsregierung anscheinend nicht sonderlich interessirt, weil sie nicht direkt der Reichskasse, sondern nur den Gemeinden Einnahmen verschaffen soll. In dem Ausbau des Kommunalsteuerrechts, wie er in Preußen durch den Finanzminister Dr. Miquel durchgeführt worden ist, hat man auch der Erhebung indirekter Steuern einen gewissen Spielraum lassen wollen. Hinsichtlich der Getränkesteuer standen dem aber Hindernisse in der Reichs-Zollgesetzgebung entgegen, die nun insoweit beseitigt werden sollen, um einer Kommunal-Weinsteuer Platz zu machen. Die hauptsächlichen Bedenken gegen eine solche Abgabe liegen nicht sowohl auf finanzpolitischem als vielmehr auf allgemein wirthschaftlichem Gebiet. Man besorgt von derselben eine Vertheuerung der billigen Weine, die in manchen Gegenden Deutschlands das Volksgetränk bilden, und infolgedessen einen Rückgang der Weinkrescens und einen Uebergang zum Branntweingenuß, der gewiß einen Fortschritt nicht bedeuten würde. — Von den übrigen Steuervorlagen steht, nachdem die Tabaksteuer in der Kommission eine Ablehnung erfahren hat, die voraussichtlich vom Reichstage bestätigt werden wird, im Vordergrunde des Interesses die Branntweinsteuer, deren Kommissionsberathung soeben begonnen hat. Auch bei ihr stehen sich Momente der verschiedensten Art gegenüber, zwischen denen eine Vermittelung nicht leicht zu finden ist. Man will den Branntweinverbrauch nicht fördern, zugleich aber die Brennerei-Industrie, die einen wichtigen Nebenzweig der Landwirthschaft darstellt, schonen. Dann kollidiren wieder die Interessen der eigentlich landwirthschaftlichen und der gewerblichen Brennerei, sodaß es in der That nicht leicht ist, hier einen Weg zu finden, auf den man nirgends anstößt.

*

Die Umsturzvorlage ist gescheitert!

Nachdem sich, wie berichtet, auch die Freikonservativen und die Polen gegen die Umsturzvorlage erklärt haben, darf als sicher gelten, daß die Vorlage keine Mehrheit im Reichstag finden wird. Interessant ist das Urtheil, welches die parteiamtliche „Natlib. Korr." über die gegenwärtige Sachlache fällt. Das Blatt schreibt: Die Umsturzvorlage kann nunmehr als gescheitert angesehen werden. Nachdem die Antisemiten sich schon geraume Zeit als Gegner erklärt haben, ist nun auch die freikonservative Reichstagsfraction abgeschwenkt und hat beschlossen, das klerikalisirte Kommissionswerk einfach abzulehnen und nur wenn möglich die beiden Paragraphen zum Schutze der Disciplin im Haare von dem Wrack zu retten. Damit ist es für das Centrum und

---

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

33. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Vielleicht hätte ich richtiger sagen sollen, ich fürchte mich vor mir selbst."

„Ich will nicht verstehen, was Sie meinen. Es soll unser letzter, gemeinsamer Ausritt gewesen sein; einverstanden?"

„Das ist eine harte Forderung, Jenny; ich mag darein nicht willigen. In mir stürmt es; lassen Sie mir Zeit! Wir müssen noch ein vernünftiges Wort mit einander sprechen, das, das war ja das reine Parforcerennen für unsere Gedanken und Gefühle." Er suchte einen scherzenden Ton zu gewinnen, aber ohne rechten Erfolg.

„Wir sehen uns nur noch zweimal," bestand Jenny starrsinnig auf ihrem Vorschlage, „in der Probe im Circus und am Tage des Debuts."

Sie fächelte mit ihrem Tuche das erhitzte Gesicht.

„Ich bedarf der Sammlung und der Ruhe," nahm sie wieder das Wort; „Alles steht für mich auf dem Spiele! Versprechen Sie mir, Herr Martin, nur noch das Geschäftliche . . . und dann, wenn ich vor dem Einreiten in die Manege stehe, dann bitte ich Sie, bei mir zu sein!"

„Mir bleibt nichts anderes übrig; ich verspreche es Ihnen. — Da sind die Herren!" —

Die Officiere, schlanke, kräftige Gestalten, legten eben salutirend die Hand an die Mützen.

„Famoser Zufall!" rief einer derselben, sein Pferd antreibend, um als erster bei dem Paare zu sein, „Schützling ausgeführt, Martin? Beneidenswerth, wahrhaftig, — Reiten heut nicht den Douglas?"

„Hat Satteldruck, muß stehen."

„Ah . . . macht sich denn der Braune?"

„Etwas weich, sonst gut. Brillanter Flieger. Schließen sich die Herren an, wir wollen zurück," fragte er dann das Pferd wendend.

„Sehr angenehm."

Die Gesellschaft trat langsam den Rückweg an.

„Scharf geritten, gnädiges Fräulein?" wandte sich inzwischen einer der jüngsten Officiere an Jenny, den Hengst auf die dampfenden Schenkel klopfend.

„Er schwitzt leicht, der gute Harald, hat immer noch etwas von der Wintergarderobe auf sich sitzen," erwiderte Jenny, mit den kleinen, behandschuhten Fingern die dichten Haare des Pferdes zausend.

„Thatsache, daß Sie nächstens auftreten?"

„Wenn der Director darauf eingeht, so bald als möglich."

„Ich werde morgen schon die einleitenden Schritte thun," mischte sich Martin ins Gespräch, „und ich hoffe, Fräulein Hellmuth wird in den Herren eifrige Förderer ihrer Angelegenheiten finden." Alles stimmte begeistert zu.

„Eigentlich falsch," warf einer der Officiere ein, eine prächtige Reiterfigur mit lebenslustigen Augen, „sollten gnädiges Fräulein nicht fortlassen von Breslau."

„Werde scharfer Kritiker sein," versicherte ein Dritter, „wer viel besitzt, von dem wird man viel fordern."

„Donnerwetter, Stetten, werden ja immer classischer."

„Immer so bei reizenden Damen."

Jenny dankte mit gutmüthigem Lächeln und den feinen, schönen Kopf neckisch verneigend.

„A propos, meine Herren," unterbrach Martin das harmlose Wortgeplänkel, „zu der Generalprobe bitte ich Sie, uns mit ihren Leuten auszuhelfen. Lizzi ist noch nicht an Publikum gewöhnt; da muß tüchtig Lärm gemacht werden mit Rufen und Klatschen, Tücherschwenken 2c. Sie verstehen?"

„Soll geschehen. Kerls haben ja Hände wie Quadratmeilen, Skandal wird ausreichen, wahrhaftig!"

„Ah, wenn der Abend schon da wäre!" rief das Mädchen.

„Nicht bischen Lampenfieber?"

Die Gefragte schüttelte lachend den Kopf. „Wenn nur Lizzi die Ruhe behält, scheint leider sehr musikalisch zu sein; das tanzt und pirouettirt wie ein Schulmädchen . . . hab ihr gestern paar Mal die Gerte geben müssen."

„Der Stallmeister erwartet heute noch Fräulein Hellmuth zu einer Probe," mahnte der seltsam in sich gekehrte Martin, sein Pferd antreibend, „wenns Ihnen recht ist?"

Die Cavalkade setzte sich in Trab.

Als Breslau erreicht war, ging's im Schritt weiter.

Manche der Passanten blieben stehen und folgten mit ihren Blicken der stattlichen Reitergruppe, in deren Mitte Jenny, ein Bild berückender Anmuth, mit der Sicherheit einer ebenbürtigen Dame sich bewegte. Da und dort steckte man die Köpfe zusammen und flüsterte: „die Sandgräfin."

Eine Equipage kam der Cavalkade entgegen. Im Fond saß eine kränklich aussehende Dame, rechts und links von ihr zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen eine jüngere Dame hatte auf dem Rücksitz Platz genommen.

Die Aufmerksamkeit der Reiter lenkte sich erklärlicherweise weniger auf die Insassen des Wagens, als auf die schweren Karossiers, die in ruhigem Trabe, aber mit graziöser Haltung des Körpers an ihnen vorüberkamen.

(Fortsetzung folgt.)

die Konservativen vollkommen aussichtslos geworden, im Plenum des Reichstages noch eine Mehrheit zusammenzubringen. Beide Parteien haben sich nur noch darüber schlüssig zu machen, in welcher Form sie die Hände aus einem verlorenen Spiel herausziehen und ob sie dabei mitwirken wollen, die beiden Heeresparagraphen mit zu beschließen. Für diese beiden Paragraphen würde dann wohl eine bis in die freisinnigen Reihen hineinreichende Mehrheit zu finden sein.

Deutschland.

* **Berlin,** 2. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser ist heute früh 7 Uhr 55 Minuten auf der Wildparkstation bei Potsdam eingetroffen und von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen worden. Von der Wildparkstation begaben sich die Majestäten nach dem Neuen Palais.

— Der Prinz-Regent von Bayern hat dem Bismarck-Verein in München die Genehmigung ertheilt, behufs Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck eine Sammlung freiwilliger Beiträge durch Aufruf und Errichtung von Sammelstellen auf die Dauer von zwei Jahren im Umfange des Königreichs vorzunehmen.

— Die Auseinandersetzung des Ceremonienmeisters von Kotze mit seinen Gegnern wird in kurzer Zeit in eine neue Phase treten und höchstwahrscheinlich dadurch in ihren intimeren Einzelheiten vor die breite Oeffentlichkeit kommen. Die Privatklage gegen den Ceremonienmeister von Schrader ist thatsächlich angestrengt, und schon am 9. Mai steht Termin an, in welchem also Herr von Schrader als Angeklagter erscheinen wird.

— Der preußische Kriegsminister und das Ministerium des Innern haben die Gemeindebehörden angewiesen, etwaigen Aufforderungen wegen Bekanntmachung des Eheaufgebots für im Ausland sich aufhaltende Deutsche nur dann zu entsprechen, wenn der Nachweis geliefert wird, daß es sich nicht um fahnenflüchtige Personen handelt. Es soll hierdurch denjenigen Deutschen die der Fahnenflucht oder der Verletzung der Wehrpflicht sich schuldig machen, der Aufenthalt im Ausland erschwert werden.

— Ein Erlaß des preußischen Eisenbahnministers bestimmt, daß die Prüfung der Fahrkarten an den Ein- und Ausgängen der Stationen und die hierdurch bedingte Bahnsteigsperre für den allgemeinen Verkehr am 1. Oktober d. J. auf den sämmtlichen hierzu in Aussicht genommenen, in dieser Beziehung rückständigen Hauptbahnstrecken und wichtigeren Nebenbahnen eingeführt wird. Gleichzeitig soll dafür gesorgt werden, daß die Namen der Stationen in reichlicherem Maße angebracht werden, damit die Reisenden, welche bei der neuen Art der Fahrkartenprüfung mehr wie seither auf sich selbst angewiesen sind, dieselben vom Zuge aus erkennen können.

— Der ehemalige Jesuit Graf Paul Hoensbroech ist der „Germania" zufolge bei der Königlichen Regierung in Frankfurt a. O. als Regierungsreferendar beschäftigt.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet, die polnische Reichstagsfraktion habe gestern beschlossen, gegen die Kommissionsbeschlüsse, betreffend die Umsturzvorlage, zu stimmen.

— Die Verhaftung des kaiserlichen Legationsraths Stävic bestätigt sich; sie erfolgte auf telegraphische Anordnung des Staatsanwalts.

* **Potsdam,** 2. Mai. Der von Sr. Majestät dem Kaiser heute Vormittag auf dem Bornstedter Felde vorgenommenen Besichtigung des 1. Garde-Regiments zu Fuß, folgte ein Exercieren im Feuer, zu welchem zwei Batterien des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments und zwei Schwadronen des Regiments der Gardes du Corps herangezogen worden waren. Später begab sich der Kaiser zum Frühstück in das Kasino. Der Uebung wohnten Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold und zahlreiche fremdherrliche Offiziere bei.

* **Stuttgart,** 2. Mai. Die Kreisregierung ermächtigte die Stadt zur Aufhebung des Schulgeldes an den hiesigen Volksschulen. Nach einem heutigen Gemeinderathsbeschluß fällt es vom gestrigen Tage an aus.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 2. Mai.

Am Tische des Bundesrathes: Dr. v. Boetticher, Graf von Posadowsky und Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Berathung der Zolltarifnovelle.

Eine Generaldiskussion findet nicht statt, das Haus tritt sofort in die Spezialberathung ein.

Der in zweiter Lesung umgestaltete § 6 des Zolltarifgesetzes giebt dem Bundesrath das Recht, Kampfzölle bis zu 100 Prozent der tarifmäßigen Eingangsabgabe anzuordnen. Hierzu beantragt

Abg. Dr. Hammacher (nl.), solche Kampfzölle nur in Höhe bis zu 20 Prozent des Werthes zuzulassen.

Der Antrag wird angenommen.

Bei der Position, welche von der zollfreien Einfuhr von Nutzholz in den Grenzbezirken handelt, sofern es direkt aus dem Walde kommt, bittet

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.) um eine genaue Interpretation der Worte „sofern es direkt aus dem Walde kommt".

Geheimrath von Schmidt erwiedert: Dieser Begriff sei allerdings nicht ganz klar, aber es sei bisher von der Zollverwaltung niemals daran Anstoß genommen worden, wenn die Besitzer jenseitiger Waldungen, weil das Holz direkt an der Grenze schon weit abgeholzt sei, das Holz von etwas weiter her bis an die deutsche Grenze fahren. Die Vorschrift, daß das zollfreie Nutzholz direkt aus dem Walde kommen müsse, werde von den Zollbehörden nicht rigoros gehandhabt werden.

Die Position wird angenommen, ebenso ohne wesentliche Debatte die folgenden Positionen.

Bei der Position „Parfümerieen" wird ein Antrag des Abg. Werner (Antis.) angenommen, den Zoll auf alkoholhaltige Parfümerieen von 200 Mark auf 300 Mark zu erhöhen.

Der Antrag des Abg. Graf Kanitz (cons.), das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. Juli festzusetzen, wird ohne Erörterung angenommen.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt, das Inkrafttreten könne nur unter der Voraussetzung erfolgen, daß die neuen Zolltarifbestimmungen 8 Wochen vorher veröffentlicht und daher das Inkrafttreten um kurze Zeit hinausgeschoben werde.

Ferner wird die Resolution angenommen, betreffend den Schutzzoll auf Quebrachoholz für die Gerberei.

Die Zolltarifnovelle wird sodann in der Gesammtabstimmung angenommen.

Bei der darauffolgenden ersten Berathung des Communal-Weinsteuergesetzes begründet Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky die Vorlage.

Abg. Dr. Schädler (Cent.) meint, die Steuer treffe in letzter Linie den Weinbauer. Die Frage der Communal-Weinbesteuerung sei noch nicht spruchreif. Er beantrage daher Commissionsberathung.

Abg. Schmidt-Bingen (freis. Volksp.) bekämpft die Vorlage besonders mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Westens, wo der Wein kein Luxusgetränk sei.

Abg. Dr. Hammacher (natl.) bemerkt: Die Behauptung, daß die Vorlage den Weinbau schädige, ist eine Uebertreibung. In Wiesbaden und Straßburg, wo der Wein ein allgemeines Genußmittel ist, werden schon jetzt Abgaben erhoben. Den Gemeinden wird durch die Vorlage wesentlich geholfen.

Abg. Singer (Soc.) erklärt, die Socialdemokraten lehnten die Vorlage als grundsätzliche Gegner jeder indirekten Steuer ab. Die Vorlage widerspreche dem Grundsatze des preußischen Finanzministers, der die indirekte Besteuerung dem Reiche, dagegen die Realsteuern den Communen zuweisen wollte.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky stellt fest, daß die Vorlage gerade auf den Wunsch des preußischen Finanzministers eingebracht worden sei. Die Befürchtung, daß aus der Vorlage ein Reichsweinsteuergesetz sich entwickeln könnte, sei unbegründet.

Die Abgg. Blankenhorn, Dr. Bürklin und Wellstein lehnen die Vorlage ab, die einen Consumrückgang und die Schädigung der Winzer herbeiführen würde.

Abg. Graf Limburg-Stirum befürwortet den Entwurf, der dem einheimischen Wein nütze, da nach der Vorlage auch die ausländischen Weine besteuert werden können. Die Behauptung, daß der Winzer die Steuer tragen werde, sei nicht bewiesen.

Abg. Rösicke bezeichnet es als unmöglich, irgend eine Folgerung aus der bayerischen Biersteuer auf die Wirksamkeit der Communalweinsteuer zu ziehen. Er sei für direkte Ablehnung der Vorlage.

Das Communalweinsteuergesetz wird sodann einer Commission überwiesen. Hierauf werden Petitionen erledigt.

Morgen: Dritte Lesung des Gesetzes, betreffend Aufhebung der reichsländischen Bürgermeistergesetze, Nachtragsetat und Petroleuminterpellation.

Locales.

* **Wiesbaden,** 3. Mai.

* **Der Herr Cultusminister Dr. Bosse** hat den Herrn Regierungs-Präsidenten von Tepper-Laski beauftragt, in seinem Namen einen Kranz an dem Sarge Gustav Freytags niederzulegen.

* **Curhaus.** Wie wir schon mittheilten, findet morgen Samstag die erste diesjährige Réunion dansante statt. Da dieselbe im weißen Saale abgehalten wird, so wird das Stattfinden des abendlichen Concertes dadurch nicht beeinträchtigt.

* **Das Landeskomitee des nationalliberalen Wahlvereins** für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat folgende Resolution gegen die Umsturzvorlage beschlossen: „Das Landeskomitee rc. erklärt unter Zustimmung seiner Parteigenossen, daß die sogenannte Umsturzvorlage in ihrer jetzigen Fassung unannehmbar erscheint, da dieselbe in ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht sowohl gegen die Umsturzbestrebungen der Anarchisten und Socialdemokraten gerichtet, als vielmehr geeignet ist, die freie Wissenschaft und Forschung auf's Aeußerste zu beeinträchtigen, die freie geistige Entwickelung zu bedrohen und die Geschäfte der ultramontanen Partei zu besorgen." Unterzeichnet ist die Resolution: Das Landeskomitee des nationalliberalen Wahlvereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Professor Dr. H. Fresenius, 1. Vorsitzender; Rechtsanwalt Fritz Siebert, 2. Vorsitzender; Rechtsanwalt Dr. Hehner, Schriftführer; Rechtsanwalt Frey, Kassenführer; alle zu Wiesbaden. Direktor Brand, Limburg a. L.; Amtsrichter von Bülow, Homburg v. d. H.; Knappschafts-Rendant Frohwein, Diez; Sanitätsrath Geiße, Bad Ems; Dr. med. Genth, Lg.-Schwalbach; Ingenieur Göbel, Bad Ems; Mühlenbesitzer Gregory, Höchst a. M.; Rechtsanwalt Häuser, Höchst a. M.; Oberlehrer Heß, Bad Ems; Kommerzienrath Hesse, Heddernheim; Architekt Kaufmann, Wiesbaden; Fabrikbesitzer Kalbrenner, Wiesbaden; Stadtrath Fritz Kalle, Wiesbaden; Kommerzienrath Dr. Kalle, Biebrich; Landesrath Krekel, Wiesbaden; Fabrikbesitzer Leysieffer, St. Goarshausen; Direktor Matzat, Weilburg a. L.; Hüttenbesitzer Passavant, Michelbacher-Hütte; Weingutsbesitzer Reichenbach, Rüdesheim; Verwaltungsgerichts-Direktor Geh. Rath von Reichenau, Wiesbaden; Fabrikbesitzer Schramm, Dillenburg; Rentner Schupp, Wiesbaden; Justizrath Belde, Diez; Amtsgerichtsrath Wilhelmi, Homburg v. d. H.; Maler Winter, Cronberg; Kommerzienrath Wurmbach, Bockenheim.

* **Goldenes Forstmanns-Jubiläum.** In Ergänzung unsres früheren Berichtes theilen wir zu dem fünfzigjährigen Forstmanns-Jubiläum des Herrn Forstmeisters Flindt noch folgendes mit: Die wie berichtet dem Jubilar verliehenen Orden wurden demselben gestern Vormittag auf Forsthaus Fasanerie durch eine Deputation des Königl. Regierungskollegiums nebst einem werthvollen Angebinde der Herren Kollegen überreicht. Auch vom Magistrate unserer Stadt war dem Jubilare ein Glückwunschschreiben übermittelt worden. Ebenso gingen Herrn Flindt von seinen zahlreichen Freunden und Verehrern, sowie vom Wiesbadener Schützenverein und anderen Korporationen schriftliche Glückwünsche, Blumenspenden und sonstige Angedenken zu. Im Civilkasino fand Nachmittags 2 Uhr das Festmahl zu Ehren des Jubilars statt. An diesem nahmen außer Verwandten und Bekannten, die Spitzen der Kgl. Regierung, Oberbürgermeister Dr. von Ibell, sowie viele Mitglieder des Magistrats und Stadtverordnetenkollegiums Theil. Herr Regierungspräsident v. Tepper-Laski brachte zunächst den Toast auf Se. Maj. aus, worauf Herr Oberforstmeister v. Bornstedt des Jubilars gedachte und dessen Verdienste als Forst- und Waidmann, als allseitig beliebten Mitbürger hervorhob. Die Worte des Herrn Regierungs- und Forstrath Lo klangen in einem Hoch auf die Familie des Jubilars aus. Dieser dankte in feinhumoristischer Weise für die Anerkennung, welche ihm von so vielen Seiten zu Theil wurde, so auch aus dem früheren Bezirk seines Wirkens Westerburg und schloß mit einem kräftigen Hoch auf die anwesenden Gäste. Jetzt ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell das Wort, indem er ganz besonders das Verdienst des Jubilars um die Pflege der städtischen Wälder betonte und dankte ihm im Namen der Stadt Wiesbaden. In ergötzlichen Reimen huldigte der Onkel des Jubilars, Herr Kanzleirath Flindt, demselben, und viel noch wurde geredet zum Lobe des freudig bewegten Mannes; so pries Herr Justizrath Dr. Siebert das edle Waidwerk, Herr Pfarrer Schupp-Sonnenberg, die Charaktereigenschaften des Jubilars und alles in allem nahm die Feier einen schönen, festlichen Verlauf. Sie bewies die allgemeine Werthschätzung Herrn Flindts auf's Beste.

= **Die 50jährige Jubelfeier des Gewerbevereins.** Für die anläßlich der 50jährigen Jubelfeier unseres Gewerbevereins stattfindende Ausstellung von Lehrlingsarbeiten sowohl, wie für die Ausstellung von Lehrmitteln liegen sehr zahlreiche Anmeldungen vor, für letzte nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Oesterreich und der Schweiz. Ein Beweis für die Bedeutung, welche man ihr seitens der Staatsbehörden beilegt, ist der Umstand, daß drei derselben, darunter die von Luxemburg, bereits ihre Absicht zu erkennen gegeben haben, einen Delegirten hierher zu entsenden. — Der Verein hat anläßlich der Jubiläumsfeierlichkeiten eine Denkmünze prägen lassen, welche an die Abgeordneten der Lokalvereine zur Vertheilung gelangt. Das Festprogramm in seinen Einzelheiten harrt zwar noch der definitiven Feststellung, doch ist der Rahmen desselben durch einen Beschluß der zu diesem Behufe gewählten Ausschüsse des Centralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau und des Vorstandes des hiesigen Lokalgewerbevereins bereits wie folgt festgestellt: Sonntags, 9. Juni, Abends 9 Uhr, Versammlung in der Turnhalle des Wiesbadener Turnvereins an der Hellmundstraße. Montag, 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, Festaktus zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins im großen Saale des Kurhauses; Vormittags halb 12 Uhr Frühschoppen im Rathskeller; Nachmittags 1 Uhr Besichtigung der von dem Lokalverein Wiesbaden veranstalteten Lehrmittel- und allgemeinen Zeichnungen-Ausstellung, sowie der Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten im Gewerbeschulgebäude; Nachmittags 4 Uhr Festessen im Kasino Friedrichstraße No. 22. Dienstag, 11. Juni, Vormittags von 9 Uhr ab: Verhandlungen der Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau im Kasino; Abends 9 Uhr Gartenfest mit Beleuchtung im Kurgarten, event. Ball im Kurhause. Mittwoch, 12. Juni, bei guter Witterung und genügender Betheiligung: Rheinfahrt nach Rüdesheim zum Besuch des Niederwald-Denkmals. Verschiedene hiesige Vereine haben sich in dankenswerther Weise bereit erklärt, bei den geselligen Veranstaltungen mitzuwirken. Gelegentlich der General-Versammlung gelangen mit Rücksicht auf die zu erwartende Betheiligung von Behörden, Festgästen und Abgeordneten auswärtiger Vereine und Verbände nur Gegenstände von allgemeinerem Interesse zur Verhandlung.

X **Offene Lehrerstelle.** Die dritte Lehrerstelle zu Ettville mit einem nach Maßgabe des Dienstalters des Lehrers sich richtenden Gehalte, soll bis zum 1. Juli d. J. mit einem Lehrer evangelischer Confession anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe bis zum 1. Juni d. J. durch die Herren Kreisschulinspectoren.

= **Kaufmännische Fortbildungsschule.** Unter den vielen Einrichtungen zur Hebung des Kaufmannsstandes nehmen die in einer Reihe Städte eingeführten kaufmännischen Fortbildungsschulen eine der ersten Stellen ein. Da ein junger Mann heutzutage nur dann noch im Handel und Wandel es zu einer einflußreichen und gut bezahlten Stellung bringen kann, wenn er sich außer tüchtigen Kenntnissen seines eigenen Geschäftes vor allem auch die Erlernung und den fließenden Gebrauch fremder Sprachen zum Ziele gesteckt hat. Wenn er im kaufmännischen Rechnen und in der Buchführung durch und durch Bescheid weiß, so ist gerade der Besuch der Fortbildungsschule in vielen Fällen die Gewähr für eine sichere Lebensstellung. Hauptsächlich die Eltern und Prinzipale sollten ihr Hauptaugenmerk darauf richten, aus ihren Söhnen und Lehrlingen tüchtige und brauchbare Glieder des deutschen Kaufmannsstandes zu machen und dieselben zum Besuche der Kaufmännischen Fortbildungsschule anzuhalten. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr", so heißt das alte Sprichwort; das ist gewiß auch ein Wahrwort und die Lehrlinge werden, wenn ihnen die Zeit und die wenigen Mittel zum Besuche einer solchen Schule gewährt werden, ihr Leben lang ihrem Chef dankbar sein und sie werden gar bald einsehen, daß sie nicht für die Schule, sondern für das Leben gelernt haben.

Der „Kaufmännische Verein" Wiesbaden unterhält unter dem Curatorium der Stadt, der Handelskammer und in seinen eigenen, seit Jahren in den von der Stadt überlassenen Räumen der städtischen Oberrealschule eine kaufmännische Fortbildungsschule, die schon großen Segen gestiftet hat. Es sind Kurse eingerichtet für englische und französische Sprache, für kaufm. Rechnen und was nicht minder wichtig ist, für Schönschreiben. Es wird stets nur eine beschränkte Anzahl Schüler aufgenommen, damit dem Lehrer Zeit bleibt, sich mit jedem einzelnen hinreichend zu beschäftigen. Am Schlusse des Halbjahres wird jedem Unterrichtstheilnehmer ein Zeugniß über Besuch, Fleiß und Fortschritte ausgestellt, welches von dem Fachlehrer, sowie dem Vorsitzenden und Schriftführer des Curatoriums unterzeichnet wird. Die Einweisung in die Kurse erfolgt am Anfang des Sommerhalbjahres Freitag den 3. Mai d. Js., Abends 8½ Uhr, in den von der Stadt überlassenen Räumen der Städt. Oberrealschule, Oranienstraße. Der regelmäßige Unterricht beginnt Montag den 6. Mai d. Js. Wir wollen nun nicht verfehlen, Eltern und Prinzipale auf den jetzt beginnenden Kursus aufmerksam zu machen und bitten wir um recht zahlreiche Betheiligung.

* **Der Wiesbadener Beamten-Verein** wird am Montag, den 6. d. M., Abends 8½ Uhr, im Deutschen Hofe seine Monats-Versammlung abhalten.

* **Sonderzug nach Berlin.** Der erste der diesjährigen Sonderzüge von Straßburg nach Berlin über Worms-Mainz-Sachsenhausen wird am Mittwoch vor Pfingsten (29. Mai) abgelassen. Zu diesen Zügen werden Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeitsdauer zu bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben.

= **Postalisches.** Als unbestellbar sind zurückgekommen: 1) eine am 19. April bei dem Postamt 1 hier eingelieferte Postanweisung über 2 Mk. an die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Hessen-Nassau in Cassel; 2) eine bei dem Postamt 4 hier eingelieferte Postanweisung über 10 Mk. an Johann Dolibris, Schreinermeister, in Düren (Rheinland), abgesandt von Barbara Dolibris in Wiesbaden. Die unbekannten Absender wollen sich innerhalb 4 Wochen melden und nach erfolgten Nachweise ihrer Berechtigung die Beträge in Empfang nehmen.

* **Die Witterungsverhältnisse im April.** Der Monat April ergab 82,6 mm Niederschlag. Regentage mit mehr als 0,2 mm waren 10, darunter mit Gewitter 4. (Es waren 3 Nah- und 2 Fern-Gewitter). Außerdem sind Tage mit Reif 11, Schnee 1, Sturm 1, Nebel 3, Thau 2. Für uns war der April ein recht segensreicher an Fruchtbarkeit und Wärme. Die geringen Kältegrade haben der Vegetation keinen Schaden zugefügt. Der vorjährige April war bekantlich ein sehr trockener, denn es fiel kaum ein Tropfen Regen.

* **Geschäftsreisende an Sonntagen.** Ein interessanter Fall, der auf die Sonntagsruhe Bezug hat, ist vor einigen Tagen zur endgültigen Entscheidung gebracht worden, wobei drei gerichtliche Instanzen mitgewirkt haben. Es handelt sich, wie der „Ge-

sektionär" meldet, um die bisher noch nicht erörterte Frage: Dürfen Geschäftsreisende an Sonntagen in den gesetzlich erlaubten Geschäftsstunden ihren Kunden Muster vorzeigen, um Bestellungen entgegenzunehmen? Das Amtsgericht verneinte diese Frage; er nahm nämlich an, daß die Thätigkeit des Handlungsreisenden unter den Begriff des nach der Gewerbeordnung am ganzen Sonntag verbotenen Gewerbetriebes im Umherziehen falle. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde vom Landgericht verworfen. Dagegen hat das Oberlandesgericht München festgestellt, daß der Reisende einer Engroshandlung an Sonn- und Feiertagen während der Stunden, während der nach den polizeilichen Vorschriften die Kaufleute ihre Geschäfte offen haben dürfen, diese besuchen und mit ihnen Geschäfte abschließen darf.

* **Steckbriefe** erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter: 1) dem 16 Jahre alten Stuckateur Carl Prokaski aus Fischbach, Kreis Obertaunus, wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrug; 2) dem 37 Jahre alten Kaufmann Friedrich Wilh. Sander aus Heiligenstadt wegen Betrugs und 3) dem 24 Jahre alten Knecht Philipp Gottfried Spriestersbach genannt Cordier aus Singhofen wegen Diebstahls.

* **Gestürzt** ist gestern Abend 7 Uhr 15 Min. in der Luisenstraße ein Pferd und in Folge Lungenschlags verendet. Der Kadaver wurde nach der Wasenmeisterei geschafft.

Die Trauerfeier für Gustav Freytag.

* **Wiesbaden,** 3. Mai

. . . . Ein Geisteshelд, ein Interpret deutschen Volksthums wurde heute zur letzten Ruhestätte geleitet, und in der That prächtiger, ehrender und erhebender konnte keine Feier sein als die, welche heute Vormittag anläßlich der Ueberführung der Leiche des entschlummerten, großen, deutschen Mannes Gustav Freytag nach der Familiengruft in Siebleben in dem Sterbehause Gustav-Freytagstraße 6 gehalten wurde, würdig des lieben Entschlafenen, würdig des gebildeten deutschen Volkes, das hiermit ihn und sich selbst ehrte. Die stattliche Zahl der Leidtragenden, die zahllose Menge der Kränze und Blumenspenden mag als Zeichen der Werthschätzung gelten, welche man dem Entschlafenen bei Lebzeiten gezollt hat und noch zollt.

In einen Blumen- und Pflanzenhain haben Verehrung und Liebe das Schlafzimmer des heimgegangenen Dichters umgewandelt, den Sarkophag bedecken zahllose Kränze, die von allen Seiten eingegangen sind und denen zahlreiche Beileidsbezeugungen vorausgegangen waren. Unter letzteren erwähnen wir, außer den früher mitgetheilten, noch Condolenztelegramme, welche der Herzog von Coburg durch Herrn Geh.-Rath Tempeltey absenden ließ und von denen eines meldet: „Se. königl. Hoheit der Herzog hat mich schon von London aus zur Beileidsbezeugung für höchstsich beauftragt. Meldung an Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Herzogin ist erfolgt. Erwarte Sie tieftrauernd in Gotha." Sehr theilnahmvolle Telegramme sandten außer den früher erwähnten Persönlichkeiten Prinz von Schoenaich-Carolath, Curt Graf Strachwitz in Oppeln, die Generäle von Stosch und Verdy du Vernois nebst Gemahlin, Prof. Dr. Gommerz in Wien, die Schriftsteller Paul Lindau Friedrich Haase in Berlin u. A. Zu Haupten und Füßen des Metallsarges stehen 4 Candelaber. Ungeheuer ist die Zahl der Kränze und Blumen-Arrangements, welche am Katafalke niedergelegt waren, so u. A. von den Kgl. Theatern in Wiesbaden und Berlin, dem Burgtheater in Wien und anderen Bühnen, von zahlreichen Schriftstellern und Schriftstellervereinen, darunter dem Verein der Berliner Presse, der deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten in Leipzig, der Gesellschaft für moderne Litteratur in Wiesbaden, dem Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia" in Wien, dem Wiesbadener Buchhändlerverein, dem Verleger der Werke Freytags Hirzel in Leipzig, von Zeitungsredaktionen, darunter die Wiener „Neue Freie Presse", von den Freunden des Entschlafenen, den Generälen von Stosch und Verdy du Vernois, den Verwandten u. A. m.

Ein zahlreiches distinguirtes Trauergefolge hatte sich zu der auf 10½ Uhr festgesetzten Leichenfeier in dem Sterbehause eingefunden. In unmittelbarer Nähe des Katafalkes waren die Sitzplätze für die Familie und die Verwandten des Verstorbenen reservirt. Der Feier wohnten außer der Wittwe die Söhne und Stiefkinder, der Neffe des Dichters, Herr Oberförster Fritz Freytag-Suhl, seine Schwägerin und Schwager, Herr und Frau Fleischmann-Zürich bei. Unter den Leidtragenden bemerkten wir ferner die Spitzen der staatlichen, städtischen und Militär-Behörden, so u. A. Herrn Kgl. Theater-Intendanten Kammerherrn von Hülsen, welcher im Namen Sr. Maj. des Kaisers einen Lorbeerkranz, in den Marechal-Niel-Rosen eingeflochten waren und der auf den beiden Atlasschleifen das W wie der Kaiserkrone trug, Herrn Regier.-Präsident von Tepper-Laski, welcher im Auftrage des Kultus-Ministers Dr. Bosse einen Lorbeerkranz mit schwarz und weißen Atlasschleifen niederlegte, die Generale v. Stotz und v. Barby, ersterer mit Gemahlin, Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, welcher Namens der Stadt Wiesbaden einen Kranz an dem Sarge niedergelegt hatte, Herrn Polizeidirektor Schütte, Herr Oberstlieutenant v. Kettler und andere Offiziere der hiesigen Garnison, Herrn Landgerichtspräsident Cramer, Herrn erster Staatsanwalt Meyer u. a., sowie zahlreiche Freunde des Entschlafenen und solche, welche ihm im Leben besonders nahe gestanden hatten.

Eingeleitet wurde die Trauerfeier durch den von dem Männerchor des Königl. Theaterchores unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schlar weihevoll zu Gehör gebrachten Schottischen Bardenchor: „Stumm schläft der Sänger" von Silcher, worauf Herr Pfarrer Veesenmeyer nach einem Eingangsgebet folgende ergreifende Trauerrede hielt, der er die Bibelworte 1. Corinther Cap. 15, Vers 10: „Von Gottes Gnaden bin ich, was ich bin ꝛc.", zu Grunde legte:

„Hochgeehrte Trauerversammlung!

„Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel", so sprach der König David bei dem Tode seines Waffenbruders — nun, daß mit dem Tode Gustav Freytags, ein Fürst im Reiche des Geistes, eine Größe geschieden ist, auf den unser Volk stolz sein durfte als auf einen seiner treuesten dankbarsten Söhne, welcher der begeisterte Herold deutscher Vergangenheit ist und bleibt für deutsche Gegenwart und deutsche Zukunft, Einer derer auf welche das Wort mit Recht angewendet werden darf „Von Gottes Gnaden bin ich was ich bin." — Dies empfinden wir Alle, die wir hier in der Weihestunde des Abschiednehmens seinen Sarg umstehen, dies wird allüberall in der ganzen gebildeten Welt nachgefühlt und vor Allem zum Ausdruck kommen in Dank und Verehrung, so weit die deutsche Zunge klingt.

Und wir, die wir den Vorzug hatten, zu dem persönlichen Kreis derer zu zählen, die der große Dichter und Gelehrte freundschaftlichen Verkehrs würdigte, denen Gustav Freytag mehr war, als blos ein großer Name, den man mit Verehrung ausspricht, denen sein inneres Fühlen sich anschloß, die mit Freuden aufschauten zu dem geistesfrischen Alter und mit Dankbarkeit zu diesem ernsten, innerlich durch und durch gediegenen, lauteren und treuen Charakter, wir trauern doppelt bei seinem Heimgang, weil wir jetzt so recht empfinden, wie viel uns in ihm gegeben war, und wie selten jene Männer sind, bei denen Talent und Geist sich ebenmäßig harmonisch mit Charakter und Lebensreinheit verbinden!

Aber unsere Trauer um den Entschlafenen ist die stille friedliche der Liebe, der Dankbarkeit. Gnädig hat ihn Gott geführt durch's ganze Leben, gnädig durch's Alter, gnädig durch's Sterben. Bis ins hohe Greisenalter hat er des Geistes Frische und des Herzens Wärme bewahrt, seine Augen waren nicht dunkel geworden, seine Kraft war nicht verfallen, frisch blieb der Puls des inneren Lebens bis zum Tod. In leichtem Kampfe hat er schmerzlos vollendet, die Hand der Liebe, die ihm noch einmal den Lebensabend sonnenlicht gestaltete, hat ihm die Augen geschlossen! Friede liegt über dem stillen Antlitz, kündend daß der rastlos suchende und strebende Geist zum Frieden Gottes eingegangen — ein harmonischer Abschluß eines mit sittlicher Kraft und Ernst durchgeführten Lebens!

Das ist denn auch der Trost der leidtragenden Familie! „Um den Abend wird es leicht sein!" hieß es in seinem Leben! Er hat die Entwickelung seines Sohnes, der des Vaters Namen trägt, noch mit Freuden erlebt, seine Lebensgefährtin mit den Ihrigen hat ihm noch einmal ein stilles, glückliches Familienleben gebracht, eine Häuslichkeit, wie sie ihm Bedürfniß war — inneres Genügen, noch einmal ist die innere Fröhlichkeit seines Wesens, die durch so manche schmerzliche Lebenserfahrungen versteckt schien, unter herbem Ernst, wie ein Bächlein unter Steingeröll verborgen fließt — und dann wieder munter zu Tage tritt, klar und hell zum Vorschein gekommen, so wie die Sonne ehe sie untergeht noch einmal mild verklärend ihre scheidenden Strahlen ausgießt über die Welt. Sie aber haben mit dem Heimgang des Entschlafenen unendlich viel verloren und wir ehren Ihren Schmerz.

Es ist ja nicht der reiche Geist mit seiner gereiften Lebenserfahrung, dies milde ruhige Wesen in seiner sicheren Stärke, was Sie schmerzlich vermissen, es ist die treue Liebe um die Sie ärmer geworden sind, die Ihnen nunmehr fehlt. Es ist ja Gottlob eine Stelle, auf der der größte Geist und die allereinfachste Begabung gleichwerthig sind, dies ist das Familienleben, die christliche Häuslichkeit, da kommt der verborgene Werth des Herzens zur Erscheinung und Entfaltung; da sind es nicht die Gaben des Geistes, die gewinnen, sondern die Liebe des Herzens, die schlichte Treue des Charakters. Auch darin war der Entschlafene groß und reich! Was er auch schrieb, ob wir das „Hausbuch der deutschen Familie," „Die Bilder aus deutscher Vergangenheit" nehmen, oder die symphonische Dichtung seines Lebens, die die eintausendjährige Entwickelungsgeschichte unseres Volkes in Bildern der Ahnen vorführt, ob die Schilderung des deutschen Kleinlebens in seinen zeitgeschichtlichen Romanen, es ist die Liebe zum deutschen Volksthum die ihn schreiben hieß und sein Werk war das hohe, nicht zu unterhalten zu oberflächlichem Zeitvertreib, sondern sittlich zu erziehen, daß das Erbe der Kinder, Besitz der Kinder und Enkel bleibt.

Und wie er aus dem Volke heraus für das Volk schrieb, so hat er ohne Besinnen die Gelehrtenlaufbahn vertauscht mit der Thätigkeit eines Journalisten als seine Zeit gekommen war, wo es ihn hinausrief und hinaustrieb in die geistigen Kämpfe des sich neu gestaltenden Volksthums. War es auch für ihn ein Glück, daß sein weitschauender Blick ihn auf die Seite der Sieger wies, so war doch auch er in Verbindung mit so vielen längst abgerufenen Geistesgefährten eine der treibenden Kräfte, die geistig vorbereiteten, was ihm noch zu erleben vergönnt war, die Zusammfassung und Einigung unseres Volksthumes in Kraft und Herrlichkeit. Er selbst will es, so lange er lebt, dahingestellt sein lassen, ob sein Leben ein glückliches genannt werden könne oder nicht; aber wenn er ja glücklich war, so sei er es gewesen in der Zeit der Kämpfe um das Ideal der Zukunft. Er selbst nennt diese Zeit der Kämpfe nur das Ideal der Zukunft, die glückliche Zeit seines Lebens, daß das Leben köstlich ist, wenn es Mühe und Arbeit ist, daß solche stets als Frucht gehobener Stimmung gesteigerten Lebensmuth bringen, dies hat er in dieser Zeit rastloser Arbeit und geistiger Fruchtbarkeit erfahren, Wahrlich: Gottes Gnade ist in seinem Leben gewesen. Und warum?

Weil sein ganzes inneres Leben und Wesen bekundete „Von Gottes Gnaden bin ich was ich bin". . . Es war ein sittlich ernster Charakter. Naturanlage, die ernste Zeit der Noth, in die seine Jugend fiel, dies Erbe des protestantischen Pfarrhauses, dies alles wirkte zusammen, um ein ernstes Pflichtgefühl und die strenge Zucht an sich selbst zu erzeugen, die ihm ein Leben voller Arbeit zur Lebensfreude machte.

Es war ein sittlich lauterer Charakter, dem alle Eitelkeit und Selbstgefälligkeit fremd blieb, der allen Ehrungen still aus dem Wege ging, dessen bewußt, daß sie seiner Größe doch keine Elle zu setzen können, anspruchslos und bescheiden in seinem Wesen, — sich genügend lassend an dem einen Bewußtsein: „Von Gottes Gnaden bin ich was ich bin!"

Es war ein sittlich tiefer Charakter, der den Dingen, den Menschen auf den Grund ging, ein unbestechlicher Censor über alles unlautere, selbstsüchtige, oberflächliche und frivole Wesen, lauter und gerade im Urtheil und Wandel, darum ausgezeichnet, von der vornehmen Ruhe eines innerlich unabhängigen Mannes, den weder die Gunst der Fürsten, noch der Beifall der Menge aus seinen geraden Bahnen bringen konnte!

Dieser sittliche Charakter war eben die der Welt zugekehrte Seite eines tiefen, innerlich frommen Gemüthes! „Mein eigenes Heim," sagt er in den „Erinnerungen aus meinem Leben", hat auch da, „wo ich irrte und fehlte, und da, wo ich mich endlich bemühte, mit tiefer Ehrfucht vor der hohen Gewalt erfüllt, welche unser Schicksal lenkt und mir für mein Thun in Strafe und Lohn die Vergeltung immer gleich geordnet hat; und demüthig verstehe ich, daß zu dem besten Besitz des Lebens gehört, was ich als Erbe überkam, die Gesundheit, die Zucht des Hauses, der Heimathstaat und demnächst, was ich durch eigene ernsthafte Arbeit erworben habe, der freundliche Antheil und die Achtung meiner Zeitgenossen."

So steht sein Bild vor uns, eine innerlich von Gott begnadete, sittlich kraftvolle Natur, so wird er fortleben in seinen Werken, unvergessen von seinem Volk! „Denn wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten!"

Auch von ihm heißt es: „Obwohl er gestorben ist, redet er noch." — Er redet zu den Seinen, wo Liebe und Pietät im Herzen sein Bild verklärt. Er redet zu uns, den wir mit Stolz den Unseren genannt haben. Er wird reden zum deutschen Volk, das den selbstlosen und gemüthstiefen Verkündiger seines Wesens und seiner Tugenden nie vergessen wird! *

So ziehe denn hin zur Heimath mit dem Dank und Segen Deiner Mitmenschen, entschlafener Bruder! Aus der Gemeinde der Sterbenden in die der Lebendigen, Dein Leib zur Ruhe, Dein Geist zum Frieden, und Gottes Gnade, die Dich machte, zu dem, was du warst, walte über Dir in Ewigkeit Amen!

Nach diesen stimmungsvollen, zu Herzen gehenden Worten trat der hier lebende Dichter, Herr Carl Stelter, ein alter Freund des Dahingeschiedenen, an den Sarg und widmete dem in Gott ruhenden Schriftsteller folgenden Nachruf:

„Oft schon haben wir hier am Sarge von Geistesgrößen gestanden und den Abschiedsgruß ausgesprochen. Heute müssen wir ihn schmerzbewegt dem Größten nachrufen." —

Das war Gustav Freytag den Lebenden! Er wird unter den Großen aller Zeiten der Ebenbürtige bleiben und an seinem Sarkophage haben wir kaum Raum mehr zu sagen, von Dem, den die Mitwelt als solchen kennt. —

Wenigen war es dagegen vergönnt ihm näher zu treten. Seine Natur war eine zurückhaltende, alles Vordrängen war ihm zuwider, jede Reklame verhaßt und ungern sah er selbst wenn über ihn geschrieben wurde. Auszeichnungen und Ehrenbezeugungen hat er abgelehnt oder, wo er nicht konnte, über sich ergehen lassen, ohne für seine Person Gebrauch davon zu machen. Deshalb ist in seinem Sinne der kürzeste Nachruf für ihn der beste.

Seit den 12 Jahren, in denen er mich seiner Freundschaft würdigte, habe ich dafür zahlreiche Beweise empfangen, sodaß selbst ich ihm für seine vielen Zeichen der Liebe einst auch nur in einer Widmung schreiben konnte:

Du hast mir Deine Geisteswelt erschlossen
Und seit mit Dir darin ich darf verkehren,
Kann ich des Treibens leichter mich erwehren,
Das draußen oft zu sehr mich hat verdrossen.
In Worten läßt Du Dir den Dank nicht sagen
D'rum bringen heut zum Fest' ihn stumme Lettern,
Dem Siebzigjähr'gen dar auf diesen Blättern.

Nie hätte ich gedacht, das 9 Jahre später an seiner Bahre bestätigen zu müssen, denn er, der den Achtzig so nah, war ja von seltener körperlicher Rüstigkeit. Aber auch sie versagte und zwar, nachdem sie ihn den harten Winter so gut hatte überdauern lassen, wie er nach Ostern befriedigt erzählte. Schon Tags darauf ergriff ihn die tückische Krankheit, der er erlegen ist. Nun entführt ihn der Lenz nach dem stillen Siebleben und versetzt uns in die tiefe Trauer um den Entschlafenen. Dafür gibt es keine Trostesworte. Wir können nur sagen: „Er lebt fort in seinen unsterblichen Werken!"

Kein neuer Mai war ihm beschieden,
Kein neues Werden, kein Erblüh'n —
So ruh in seines Grabes Frieden
Er aus von allen Erdenmüh'n.

Namens des deutschen Schriftstellerverbandes legte Herr Curdirektor Hey'l mit folgenden Worten einen Kranz am Sarkophage nieder.

„Im Namen und Auftrag des gesammten Deutschen Schriftsteller-Verbandes, insbesondere des Bezirksvereins V, in dem der Entschlafene lebte, lege ich dies Zeichen der Liebe und Verehrung an dieser Bahre nieder. Schlafe sanft, Edler, Unerreichbarer!"

Mit einem Schlußgebete und der Einsegnung der Leiche durch den Geistlichen sowie dem von dem Männerchor des Kgl. Theaters gesungenen Kuhlau'schen Liede: „Unter allen Wipfeln ist Ruhe", fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Der Sarg wurde nunmehr aus dem Sterbehause auf den im Garten haltenden Leichenwagen gehoben, der Leichenkondukt setzte sich zusammen und unter den Klängen der Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80, welche abwechselnd Choräle und Trauermärsche spielte, bewegte sich der stattliche Leichenzug durch die Straßen, in denen eine zahlreiche Menge in ernster würdiger Haltung Spalier bildete, nach dem Taunusbahnhofe, von wo das schnaubende Dampfroß den großen Dichter für immer seiner liebgewordenen Heimstätte entführte, um ihn in seinem Erbbegräbniß in Siebleben bei Gotha die ewige Ruhe finden zu lassen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Darmstadt, 3. Mai Mittags. Das großherzogliche Paar ist mit der Prinzessin Beatrice von Coburg und der Prinzessin Heinrich von Preußen zum Besuche der Kaiserin Friedrich nach Cronberg gereist.

ℸ **Berlin,** 3. Mai. Der in der gestrigen Stadtverordnetensitzung zur Berathung gekommene Magistratsantrag, zum Bau der Kaiser Wilhelm- und Kaiser-Friedrich Gedächtnißkirche 300,000 Mark zu bewilligen, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag, die Angelegenheit an einen Ausschuß zu verweisen.

W. **Altona,** 3. Mai. Sämmtliche Stadtverordnete erklärten ihre Zustimmung zu dem Berliner Protest gegen die Umsturzvorlage.

ȣ **Paris,** 3. Mai. Mittags. Nach einem Telegramm aus Petersburg dauern die Unterhandlungen der Mächte über die Ausdehnung des Bündnisses gegen den Friedensvertrag von Shimonoseki fort. Der chinesische Ministerresident hat mit seinem ganzen Gefolge Paris verlassen und sich nach China eingeschifft.

Pilsen, 3. Mai Mittags. Die 42jährige Gattin des Maschinenmeisters Wüst in der Poppenschen Druckerei versuchte in der verflossenen Nacht ihren Gatten im Schlaf mit einer Axt zu erschlagen. Derselbe wurde jedoch nur leicht verletzt und flüchtete zur Polizei. Während dieser Zeit schlitzte sich die Frau mit einem Rasirmesser den Leib auf. Die Ursache der That soll Eifersucht sein.

⊙ **Karlsbad,** 3. Mai. Ein furchtbares Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen entlud sich gestern Nachmittag über die Stadt, wodurch an den Häusern und den Anlagen großer Schaden angerichtet wurde.

□ **Lemberg,** 3. Mai. In den Orten Firlejow und Podsaki zerstörte eine furchtbare Feuersbrunst einige Hundert Wohnhäuser. Tausende sind obdachlos. In Podsaki wurde auch die Besitzung des Statthalters eingeäschert.

oo **London,** 3. Mai. Die hiesigen Blätter melden aus Odessa und Wien, daß Rußland anläßlich der bevorstehenden Krisis mit Japan bedeutende Rüstungen vornehme.

+ **Belgrad,** 3. Mai, Mittags. Der gestern hier eingetroffene Exkönig Milan beabsichtigt, heute mit dem Expreßzug über Wien und Genua nach Rom zu reisen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

= Wiesbaden, 3. Mai. „Der Barbier von Sevilla." Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. Fräulein Paula von Lichtenfels, vom Stadttheater in Olmütz als Gast, in der Rolle der „Rosine". Das günstige Urtheil, welches wir über Frl. von Lichtenfels nach ihrer Wiedergabe der Margarethe von Valois zu fällen in der angenehmen Lage waren, können wir nach der gestrigen Leistung nur bestätigen; die Dame erschien uns nicht nur gesanglich, sondern auch schauspielerisch, sogar in einem noch vortheilhafteren Lichte, als am vergangenen Sonntage. Fräulein von Lichtenfels ist in der That eine vortrefflich geschulte Sängerin, deren Stimme tadellos egalisirt ist, dabei in allen Lagen voller Wohlklang und wenn auch nicht groß zu nennen, dennoch vollständig ausreichend und tragfähig für unser neues Theater. Die junge Künstlerin ist musikalisch sehr sicher und trägt durchaus geschmackvoll vor, außerdem versteht sie warm und mit großer Innigkeit zu singen, sie besitzt also eine Eigenschaft, die bekanntlich den meisten Coloratursängerinnen vollständig versagt ist. Ihre coloristische Fertigkeit zeigte sich gestern noch brillanter und vielseitiger, als bei der ersten Gastdarstellung; Triller, Passagen, gebrochene Accorde, das staccato, kurz alle Forcen des Coloraturgesangs überwand sie mit glänzendster Bravour. Auch ihr Spiel gestaltete sich schon lebendiger und temperamentvoller als bei ihrem ersten Auftreten. Frl. v. Lichtenfels gehört der Bühne erst seit kurzer Zeit an, sie wird sich aber die nöthige Routine, Partieen charakteristisch auszugestalten, auch nach darstellerischer Seite hin sehr bald erwerben, dafür verbürgt uns das, was sie in der Rolle der „Rosine" als Anfängerin bereits jetzt schon geleistet hat. Wir können das Engagement derselben jetzt schon dringend empfehlen. Ihre Darbietungen wurden vom Publikum wieder mit großem Beifall entgegengenommen. Die übrige Besetzung bot keine Veranlassung zu weiteren Bemerkungen, da sie die wohlbekannte war. Die Vorstellung verlief recht flott und lebendig, auch fand dieselbe wieder vor vollbesetztem Hause statt.

W.

= Mainzer Stadttheater. Wie uns die Theaterdirektion mittheilt, findet das letzte Gastspiel der Signora Duse statt am Dienstag, bereits am Sonntag, den 5. Mai statt. Vorverkauf vom Freitag Vormittags 11 Uhr ab.

= Residenz-Theater. Eine interessante Aufführung steht für Samstag Abend im Residenz-Theater bevor, insofern daselbst zum ersten Male seit Bestehen des Theaters ein Stück von Henrik Ibsen das Licht der Rampen erblicken wird, und zwar so ziemlich das erfolgreichste Werk des Bahnbrechers der modernen Dramatik „Nora" (oder „Ein Puppenheim"). In der Titelrolle setzt Frl. Rosner von Brünn ihr Gastspiel fort, ebenso Herr Caesar Beck, der den Advokaten Hellmer spielen wird.

*** Der heutigen Nummer unseres Blattes wird das Freiblatt „Deutsche Mode und Handarbeit" beigelegt.**

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfreie Aufnahme. Die täglichen Personalien des königlichen Standesamtes der Stadt Wiesbaden siehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren. Ein Sohn: Hrn. Reg.-Rath Scheurlen (Stuttgart). — Hrn. Dr. Jordan (San Remo). — Hrn. Dr. Dinger (Jena). — Hrn. Reg.-Ass. Friedrich (Merseburg). — Eine Tochter: Hrn. M. Grünbaum (Cassel). — Hrn. S. Meyer (Marburg). — Hrn. Rechtanw. Dr. Heinr. Kruse (Hamburg). — Hrn. William v. Hoßtrup (Hamburg).

Verlobt: Frl. Ida Höffgen mit Hrn. Karl Keuter, Crefeld. — Frl. Adele Herzfeld mit Hrn. Adolf Flesch, Mainz.

Vermählt: Hr. Hch. Molzahn jr. mit Frl. Lina Fink, Frankfurt a. M. — Hr. prakt. Arzt Dr. med. Gustav Kovert mit Frl. Johanna Sonderland, Lippstadt.

Gestorben: Jos. Anton, 6 Mon., Limburg. — Hr. Valentin Noll, 31 J., Mittelheim. — Fr. Cath. Wurl, geb. Scheuermann, 90 J., Lg.-Schwalbach.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 5. Mai. (Jubilate.)

Bergkirche.

Frühgottesdienst 8¼ Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein. Beerdigungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer.

Marktkirchengemeinde.

Jugendgottesd. 8¼ Uhr: Herr Predigtamtskand. Meyer. Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff. Nachm. 5 Uhr: Herr Pfr. Jäger-Bierstadt.

Amtswoche: Herr Pfr. Ziemendorff: Sämmtliche Amtshandlungen.

Ringkirche.

Jugendgottesd. 8 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich. Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. Lieber. Abendg. 5 Uhr: Herr Pfr. Risch.

Neukirchengemeinde. Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Herr Pfr. Lieber. Beerdigungen: Herr Pfr. Risch.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde: Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11½ Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8¼ Uhr.

Bibelstunde: Montag 10 Uhr.

Evangel. luth. Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Sonntag, den 5. Mai. (Jubilate.) Vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 5. Mai. (Dritter Sonntag nach Ostern.)

Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.30, Kindergottesdienst 8.45, Hochamt 10 Uhr, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.10 Uhr: Maiandacht (Gesangbuch Nr. 519).

An den Wochentagen sind hl. Messen um 5.30, 6.15, 6.45, 9.15 Uhr. Schulmessen um 6.15 und zwar Montag für die Schulen in der Bleichstraße und auf dem Berg, Dienstag für Markt- und Castellschule, Mittwoch und Samstag für Rheinstraß- und Lehrstraßschule, Töchterschulen und Institute (6.45).

Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Während des Maimonats ist täglich Abends 8 Uhr Muttergottesandacht mit Segen und zwar am Sonntag, Mittwoch und Samstag in der Pfarrkirche, am Montag und Donnerstag in der Brüderkapelle, am Dienstag und Freitag im Hospiz zum hl. Geist.

Altkatholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 5. Mai. Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: Nr. 92, 64, 67.

W. Krimmel, Pfarrer. (Wörthstraße 19.)

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 5. Mai, 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathhauses (Eingang gegenüber dem Hotel zum „Grünen Wald".) Prediger: Hr. Knellwolf. Predigtthema: „Manifest des Frühlings an die Menschen." Lied: Nr. 322.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Der Religionsunterricht beginnt wieder Samstag den 4. Mai, 4 Uhr, im Zimmer 4 der Marktschule mit der Neueintheilung, zu welcher sämmtliche schulpflichtigen Kinder zu erscheinen haben. Anmeldungen neuer Schüler daselbst.

English Church Services.

May 5., 3. Sunday after Easter. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 5.15 Children's Service. 6 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Tages-Anzeiger für Samstag.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: Adrienne Lecouvreur. Ab. C.
Curhaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Ab.-Concert.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: Nora.
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Der heilige Rock von Trier.
Kronenburg: Spec.-Concert. (Wiener Damencapelle.)
Verein der Sachsen u. Thüringer: Abends: Zusammenkunft. (Thüringer Hof.)
Bayern-Verein Bavaria: Abends 8½ Uhr: Zusammenkunft.
Krieger- und Militärverein: Abends 8½ Uhr: Gesangprobe.
Turngesellschaft: Abends 8½—9½ Uhr: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft.
Turnverein: Abends 9 Uhr: Haupt-Versammlung.
Athletenclub „Milo": Abends 9 Uhr: Versammlung.
Männergesangverein „Cäcilia": Abends 9 Uhr: Versamml.
Männergesangverein Union: Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Hilaria": Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fidelio": Abends 9 Uhr: Ges. Zusammenkunft.
Wiesb. Militär-Verein: Abds. 9 Uhr: General-Versammlung.
Christl. Verein junger Männer: Abds. 9 Uhr: Gebetstunde

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan

der Strecken von und nach Wiesbaden

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5,10 5,40§ 6,23P 7,03 7,42 8,35 9,30§ 10,10 10,40§ 11,14 11,50 12,38 1,10P 2,00§ 2,30 2,45 3,00* 3,30§* 4,07 4,50§ 5,00 5,57 6,44P 7,00P 7,40§ 8,15 9,00§* 9,30P 10,00 10,30§* 11,00 1,15.	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	5,25§ 6,31P 7,42 8,15 8,45§ 9,11 10,00P 10,25§ 10,40 11,50P 12,50§ 1,24 1,40 2,55 3,15§* 3,27† 3,50 4,25§ 5,21 6,00 6,42 7,08P 7,17§ 7,44 8,31§* 9,23 9,55§* 10,15P 11,30 12,15 2,35.
§ Nur bis Castel. † Nur bis Curve. * Nur Sonn- und Feiertags.		‡ Von Flörsheim. § Von Castel. † Nur Sonn- und Feiertags. ‡ Von Curve.
5,40 7,14 8,49 9,42 11,25 12,37 12,56 1,32 2,33 2,50§* 4,57 5,40 7,30P 10,03§ 11,52.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	5,22 6,38§ 8,46P 11,42 12,23§ 12,56 3,11 4,30 6,21 7,04 8,28 9,20§* 10,01 11,13 12,15
§ Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags		§Von Rüdesheim. * Nur Sonn- und Feiertags.
6,00* 7,05P 9,30§ 11,00 2,10P 3,20* 4,10 7,32 7,57P 10,30§.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahnhof)	5,30 7,50 10,15P 12,28 3,42§ 4,35P 5,03 6,45§ 7,56* 9,42P
* Nur Sonn- u. Feiertags bis Chausseehaus. § Bis Schwalbach.		§ Von Schwalbach * Nur Sonn- und Feiertags bis Chausseehaus.
5,43 8,02P 8,53P 11,55 2,59 5,08 8,15	Wiesbaden-Niedernhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.)	7,14 10,23 1,57P 4,29 7,12 8,35 9,49

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 3. Mai 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers".)

Staatspapiere.

4 . Reichsanleihe	106,55
3½ do.	104,95
3 . do.	98,30
3 . Preuss. Consols	106,10
4½ do.	104,95
3 . do.	98,70
5% Griechen	83,40
5% Ital. Rente	87,60
4% Oest. Gold-Rente	103,40
4½ „ Silber-Rente	84,90
4½ Portug. Staatsanl.	36,90
4½ do. Tabakanl.	90,20
3 „ äussere Anl.	26,—
5 . Rum. v. 1881/88	99,80
4 . do. v. 1890	89,40
4 . Russ. Consols	102,20
5 . Serb. Tabakanl.	79,90
5 . „ Lt.B.(Nisch-Pir.)	79,50
5 . „ St.-E.-B. H.-Obl.	—,—
4% Span. äussere Anl.	71,90
5% Türk Fund- „	100,30
5% do. Zoll- „	102,00
1% do.	25,90
4% Ungar. Gold-Rente	102,80
4½ „ Eb. „ v. 1889	106,10
4½ „ „ Silb. „	87,60
5% Argentinier 1887	53,00
4½ „ innere 1888	42,00
4½ „ äussere	42,70
4% Unif. Egypter	105,30
3½ Priv. „	105,—
6% Mexicaner äussere	82,70
5% do. E.-B. (Teh.)	70,30
3% do. cons. inn. St.	23,70

Stadt-Obligationen.

3½ abg. Wiesbadener	102,60
3½ 1887 do.	102,80
4% do.	102,—
4% 1886 Lissabon	70,10
4% Stadt Rom II/VIII	84,90

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank	161,60
Frankf. Bank	173,30
Deutsche Eff.-W.-Bank	116,50
Deutsche Vereins- „	118,—
Dresdener Bank	156,10
Mitteldeutsche Cred.-B.	107,90
Nationalb. f. Deutschl.	135,10
Pfälzische „ „	139,50
Rhein. Credit- „	133,90
„ Hypoth.- „	177,40
Württemb. Verbk. „	145,90
Oest. Creditbank	335,50

Bergwerks-Actien.

Bochum. Bergb.-Gussst.	146,50
Concordia	126,90
Dortmund Union-Pr.	65,10
Gelsenkirchener	162,50
Harpener	143,20
Hibernia	146,30
Kaliw. Aschersleben	155,—
do. Westeregeln	162,50
Riebeck, Montan	170,80
Ver. Köln. und Laurah.	131,50
Oesterr. Alp. Montan	70,20

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges.	237,—
Anglo-Cont.-Guano	126,50
Bad. Anilin.- u. Soda	395,—
Brauerei Binding	210,—
„ z. Essighaus	83,90
„ z. Storch (Speier)	136,30
Cementw. Heidelberg	142,80
Frankf. Trambahn	278,—
La Veloce Vorz.-Act.	84,20
do. Stamm-Act.	57,30
Brauerei Eiche (Kiel)	—,—
Bielefelder Maschf.	238,50
Chem. Fabr. Griesheim	265,—
„ „ Goldenberg	140,—
„ „ Weiler	214,50
D. Gold u. Silb.-Sch.	274,90
Farbwerke Höchst	412,—
Glasind. Siemens	183,50
Intern. Bauges. Pr.-Act.	171,90
„ „ St.- „	162,50
„ Elektr.-Ges. Wien	132,80
Nordd. Lloyd	101,30
Verein d. Oelfabriken	102,—
Zellstoff, Waldhof	202,—

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn	119,30
Pfälz.	242,70
Dux. Bodenbach	66,35
Staatsbahn	362,—
Lombarden	89,—
Nordwestb.	241,37
Elbthal	245,25
Jura-Simplon	82,—
Gotthardbahn	188,60
Schweizer Nord-Ost	139,20
„ Central	140,—
Ital. Mittelmeer	93,10
„ Merid. (Adr. Netz)	128,20
Westsicilianer	63,90
sub Prince Henry	88,—

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb.	103,80
3½ do.	103,20
4% Pfälz. Nordb.	—,—
4% „ Maxbahn	—,—
4% Elisabethb. steuerf.	104,20
4% do. steuerpfl.	100,90
4% Kasch. Odb.-Gold	102,70
4% do. Silber	83,50
5% Oest. Nordwestb.	117,—
5% „ Südb. (Lomb.)	112,10
3% „ do.	72,50
5% „ Staatsbahn	118,80
4% Oest. Staatsbahn	104,60
3% „ do. I-VIII.	93,80
3% „ do. IX.	93,10
3% Oest. do. 1885	92,20
3% „ do. (Eg.-Nr.)	92,70
4% Prag Duxer	114,50
4% Rudolfbahn	84,40
3% Gar. Ital E.-B.	54,50
4% Mittelmeerb. stfr.	—,—
4% Sicil. E.-B. stfr.	85,80
3% Meridionan „	57,90
4% Livorneser „	57,90
4% Kursk, Kiew	—,—
4% Warschau, Wiener	104,40
5% Anatol. E.-B.-Obl.	97,—
5% Oéste de Minas	80,20
4½ Portug. E.-B. 1886	65,30
4½ do. 1889	36,30
3% Salonique Monast	64,30
3% do. Const.-Jonct.	67,60

Pfandbriefe.

3½% D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110% rückzb.	—,—
4% do. unkdb. b. 1904	—,—
3½ do.	—,—
4% Fft. H.-Bk. 1879-85	102,20
4% do. 1886-90	102,30
4% do. 14. ukb. b. 1900	102,50
3½ do. do.	105,20
4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100)	104,60
4% Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.)	—,—
4% Nass. Landesb.-G.	102,50
3½ do. J.-F.-H.-K.-L.	103,30
3½ do. M.-N.	101,70
4% Pr. B.-Cr. VII. IX.	105,40
4% „ Ctr.-„ 1900er	101,80
3½ Pr. Ctr.-Cr.	106,—
4% Rh. Hypoth.-Bank	105,70
3½ do. do.	101,10
4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904	106,—
4% do. Ser. II	103,—
Frankf. Ldw. Cr. Bk	104,30

Amerik. Eisenb.-Bds.

6% Centr.-Pac. (West.)	104,60
6% do. (Joaq.)	106,—
5% Chic. Burl. (Jowa.)	106,—
4% do.	85,80
4% do. Burl.-Quey. (Neaska-Div.)	86,—
5% Chic., Milw. u. St. P.	109,70
5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll.	99,80
4% Denv. u. Rio Grand I. cons. Mtg.	83,10
4% Illinois Central	101,30
6% North. Pac. I. Mtg.	113,10
5% Oreg. u. Calif. I. „	78,20
6% Pacif. Miss. co. I. M.	93,50
5% West N.-Y. u. Pensylvanien I. M.	106,20

Loose.

3½% Goth. Pr.-Pfdb. I.	129,—
3½ do. do. II.	122,—
3½ Köln-Mindener	144,50
3% Madrider	48,80
5% Oest. 1860er Loose	134,40
2½ Raab-Grazer	98,90
Türkenloose	44,40
Braunschw. Th. 20 Loose	109,40
Finnländ. „ 10 „	—,—
Freiburger Fr. 15 „	29,40
Mailänder „ 45 „	41,90
do „ 10 „	14,60
Meininger fl. 7 „	24,70

Geldsorten.

20 Franks-Stücke	16,19
do. in ½	16,17
Dollars in Gold	4,16
Ducaten	9,48
do. al marco	9,59
Engl. Sovereigns	20,38

Berliner Schlusscourse.

3. Mai Nachm. 2,45.

Credit	246,75
Disconto-Command.	218,25
Darmstädter	1 0,75
Deutsche Bank	181,87
Dresdener Bank	156,50
Berl. Handelsges.	156,75
Russ. Bank	120,50
Dortmund, Gronau.	134,—
Mainzer	119,40
Marienburger.	80,50
Ostpreussen	91,50
Lübeck, Büchen	154,—
Franzosen	179,12
Lombarden	44,30
Elbthal	144,10
Buschtérader	241,50
Prince Henry	88,25
Gotthardbahn	183,10
Schweiz. Central	139,90
„ Nord-Ost	139,25
Warschau, Wiener.	270,40
Mittelmeer	92,87
Meridional	126,—
Russ. Noten	219,25
Italiener	88,12
Türkenloose	—,—
Mexicaner	85,00
Laurahütte	132,00
Dortmund. Union	67,60
Bochumer Gussstahl	147,00
Gelsenkirchener	153,87
Harpener	144,37
Hibernia	148,—
Hamb. Am. Packet.	98,75
Nordd. Lloyd	101,50
Dynamite Truste	151,90
Reichsanleihe	97,10

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verw. Berufe.

(E. H. No. 3). 3840

Heute Samstag Abend 8½ Uhr im „Rhein. Hof", Ecke der Neu- und Mauergasse:

Auflage. Der Vorstand.

Festwirthschaft.

Die Festwirthschaft bei dem am 14. und 15. Juli d. Js. hier stattfindenden Kreis-Krieger-Verbandsfest nebst Denkmals-Einweihung soll vergeben werden. Leistungsfähige Wirthe, welche hierauf reflektiren, wollen sich bis zum 15. Mai beim Unterzeichneten melden, woselbst auch die Bedingungen einzuholen sind.

Der Vorstand des Krieger-Vereins

Miehlen,

5217b Kreis St. Goarshausen.

Restaurant Bahnholz.

Morgen Sonntag, den 5. Mai:

Großes Maifest.

Von 3 bis 8 Uhr Abends: Concert.

Prima Exportbier direkt vom Faß per Glas 15 Pf.

Es ladet höflichst ein

3834 **K. Jacob.**

NB. Für Vereine empfehle meinen Festplatz zum Abhalten von Waldfesten. Tische, Gläser und Vergnügungssteuer stelle ich selbst.

Achtungsvoll **D. O.**

An- und Verkauf

von Gold- und Silbergegenständen, Uhren, Brillanten, Waffen, Pfandscheinen und dgl. m. 6029*

A. Görlach, 16 Metzgergasse 16.

Gebrannten Kaffee,

vorzügliche Qualität, dem Preise entsprechend, Mk. 1,40, Mk. 1.50, Mk. 1.60, Mk. 1.70, Mk. 1.80 per ½ Kilo.

Große Auswahl in rohem Kaffee.

Gebr. Korn, per Pfd. 12 Pf., **gebr. Malz** per Pfd. 16 Pf., **Braunschweiger blaue Cichorie** per Pfd. 18—22 Pf., **Kaffee-Essenzen, Karlsbader Kaffee-Gewürz, Zucker** per Pfd. von 25 Pf. an, empfiehlt

J. Haub, 13 Mühlgasse 13,

3829 **Ecke der Häfnergasse.**

Meinen als ausgezeichnet bekannten 4903

Caffee

bringe ich in empfehlende Erinnerung. **Specialsorten:** Haushaltungscaffee I, gebrannt, per Pfd. Mk. 1.60, Visitencaffee per Mk. 1.80. Rohe Caffees in größter Auswahl.

Hermann Neigenfind,

Oranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse.

11. Ziehung d. 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1895. Nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind hier beigefügt

Nachdruck ist untersagt.

(Ohne Gewähr.)

[illegible]

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

3 Schneider, 1 Tapezierer
4 Schuhmacher, 1 Lackirer
1 Buchbinder, 1 Fuhrknecht
1 Vergolder, 1 Maler
3 Gärtner
1 Hausbursche f. Conditorei
1 Glaser
1 Schriftsetzer
2 Sattler-Lehrlinge
2 Schreiner-Lehrlinge
2 Schneider-Lehrlinge
2 Schuhmacher-Lehrlinge
1 Lehrling f. Zahntechnik aus guter Familie
1 Verkäuferin, welche engl. spr. für Conditorei
1 Lehrm. f. Kleiderm. g. Verg.
3 „ „ o. „
1 bess. Kindermädchen

Arbeit suchen:

5 Schlosser, 3 Schmiede
4 Spengler, 3 Schriftsetzer
6 Schreiner, 4 Sattler
3 Küfer, 4 Glaser
4 Zimmermädchen
4 Hausmädchen
2 Haushälterinnen
5 Monatsfrauen
4 Alleinmädchen
4 Kindermädchen
2 Köchinnen
2 Verkäuferinnen

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pf. an
Goltapeten „ 20 „ „
Glanztapeten „ 30 „ „
in den schönsten, neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, 3978b
Minden i. Westfalen.

Ein Knecht

gesucht. Schwalbacherstr. 63. 3006*

Spinat

per Pfund 10 Pf., Schwalbacherstraße 63, Part. r. 6019*

Bäckerlehrling

sucht **Jean Strauch,**
6027* Biebrich a. Rh.

Für sogleich ein tüchtiger

Gärtner

gesucht, bei freier Station monatlich 35 M., ohne Station monatlich 65 M. Jahresstelle. Offert. an die Expedition ds. Bl. unter **P. 100.** 6028*

Neugasse 2, 3. St., e. einf. möbl. separ. Zimmer zu verm. 6026*

Philippsbergerstr. 4a

1 Tr. h. ist zu 1. Juli eine große Stube u. Küche an ev. Wittwe zu vermiethen. 6030*

Metzgergasse 18 erh. zwei reinliche Arbeiter Kost u. Log. 6025*

Frankenstr. 9 3. St., erh. 2 reinl. Arbeiter schönes Logis. 6022*

Eine Bettstelle mit Strohsack für 7 M. zu verkaufen. Metzgerg. 37, Hth. Mans. 6032*

Halbschuhe

Wreschner's
Frankfurter
Schuh-Bazar
16 Langgasse 16

werden wegen der Bequemlichkeit und des angenehmen leichten Tragens allen anderen Schuhwaaren im Sommer vorgezogen. Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar, Langgasse 16, empfiehlt Halbschuhe in solider Ausführung zu folgenden Preisen:

Braune Schnürschuhe für Damen	4.50
Braune Schnürschuhe für Mädchen	3.50
Braune Schnürschuhe für Kinder	2.90
Roßleder-Halbschuhe für Damen	3.90
Ganz Prima Halbschuhe, sehr weich im Leder	5.00

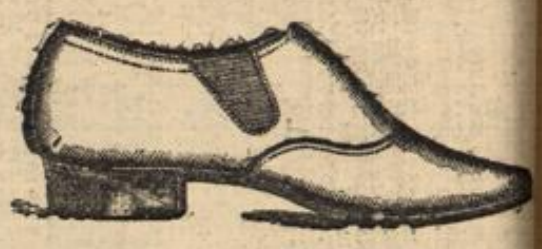
ferner eine sehr große Auswahl in

Kinderstieteln

in braunem Jaffian-Leder zum Knöpfen und Schnüren.

Beim Eingang zu Wreschner's Fränkfurter Schuh-Bazar achte man gütigst auf die Nro. 16.

Wreschner's
Frankfurter
Schuh-Bazar
16 Langgasse 16



3066

Grösstes Lager modern. Seidenstoffe

für Promenade-, Gesellschafts- und Hochzeits-Toiletten.

Täglich Neuheiten. **Anerkannt billigste Bezugsquelle.** Täglich Neuheiten.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4. 4 Webergasse 4.

3800

! Vorzügliche Rothweine !

Castel del Monte, ohne Glas per Flasche 70 Pfg.
Brindisi, extra super. ohne Glas per Flasche 80 Pfg.
Falerno, wie guter Bordeaux, ohne Glas per Flasche 100 Pfg.
Malvasier, süß, hochfeiner Dessert- und Krankenwein, vollständiger Ersatz für Tokayer ohne Glas per Flasche 160 Pfg.

Bei Abnahme von 10 Flaschen Preis-

Aerztlich empfohlene, garantirt rein Naturweine.

Obige Weinsorten kann ich in ihrer **tadellosen vorzüglichen Qualität** nur deßhalb so billig abgeben, weil ich die Weine **direct persönlich** an den **Productionsorten ohne Zwischenhändler** kaufe, wodurch ganz **wesentliche Unkosten erspart werden.**

Bitte probiren.

J. C. Bürgener, Weinhandlung

3229 Contor: **Hellmundstrasse 35.**

Verkaufsstellen:

J. C. Bürgener Nachfl., Hellmundstr. 35.	**L. Lendle,** Stiftstraße 18.
Hch. Eifert, Marktstraße.	**A. Mosbach,** Kaiser Friedrich Ring, Ecke Jahnstr.
Jacob Frey, Schwalbacherstr. 1.	**Peter Quint,** am Markt.
K. B. Kappes, Zimmermannstr.	**C. Schüler,** Adlerstraße 12.
E. Kräuter, Moritzstraße 64.	**C. Umminger,** Steingasse 9
H. Krug, Römerberg 7.	**J. W. Weber,** Moritzstr. 1

Opernschule.

Gegründet 1. Mai 1890.

Die bisherigen Erfahrungen veranlassen mich, aus eigenen Mitteln kein Stipendium mehr zu bewilligen, überhaupt keinerlei Credit fernerhin zu gewähren. Talentvollen Reflectanten ist Gelegenheit geboten, in meinem Institute in kurzer Zeit bei außerordentlich billiger Honorarforderung sich eine gesicherte Lebensstellung als Berufssänger zu erringen. Beispiellose bekannte Erfolge.

Neuerung: „Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern". Außerdem werden begabte Dilettanten, welche eine künstlerische Ausbildung erstreben, angenommen.

Karl Röhrke, Musikdirector,
3827 **Zimmermannstrasse 7¹,**
früh. Schüler des berühmten Gesangsprofessors Ferd. Sieber.

Kur-Restaurant Stickelmühle

gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteinthales bei Sonnenberg. Gedeckte Terrasse. Pension. Empfiehlt den geehrten Herrschaften u. Spaziergängern seine hochfein eingerichteten Lokalitäten zur gefl. Benutzung. Reine Weine — ausgezeichnete Biere — Kaffee — Liqueure. Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.

3830 Alois Ulzheimer, Restaurateur.

Unbeschränkt hohen Verdienst

können gewandte, streng gewissenhafte und solide Herren sich durch Uebernahme der **Vertretung eines älteren Bankhauses** (Spezialität Serienloose) erwerben, event. auch ohne als Agent aufzutreten. **Fachkenntnisse nicht erforderlich.** Offerten unter **J. K. 8247** an **Rudolf Mosse Berlin SW.,** Jerusalemerstr. 48.

Georg Schipper,

Photographische Anstalt

Saalgasse 36 **Saalgasse 36**

Aufnahmen in allen Größen

bei bekannt feinster Ausführung.

Für Confirmanden ermäßigte Preise.

Kellnerschuhe

in

Lasting mit Leder- und Gummisohlen

bei

18 Langgasse 18 J. Speier Nachf. 18 Langgasse 18

Alleinverkauf der
Otto Herz & Co.'s Schuhwaaren.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 104. Samstag, den 4. Mai 1895. **X. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Wie man Millionen verdient.

Eine Skizze aus der Gegenwart von **G. Harder**.

Nachdruck verboten.

Die deutsche Hausfrau klagt über das Steigen der Petroleumspreise, auch im Reichstage hat man die Vertheuerung des Brennmaterials zur Sprache bringen wollen. . . . . Und wer ist der Mann, der diese Umwälzung hervorgebracht?

Da lief vor dreißig Jahren etwa ein junger Mensch in New-York herum, der in seinem Leben schon alles mögliche gewesen war, Straßenfeger, Stiefelputzer und Laufbursche, Zeitungsverkäufer und Hausknecht. Dem jungen Menschen ging es blutarm, vom Schicksal ward er hierhin gestoßen und dorthin, eine bleibende Stätte für ihn gab es nirgends.

So kam er durch einen Zufall auch in die amerikanische Oel-Region, wo das Erdöl dem Boden entfließt, in eine bescheidene Stellung, und hier gelang es ihm durch seine unermüdliche Energie, etwas in die Höhe zu kommen. Er machte die Bekanntschaft eines gescheidten Kerls, der ein neues Verfahren für die Reinigung des Erdöls erfunden. Unser Held erkannte mit scharfem Blick die Bedeutung und es gelang ihm, die Erfindung zur Einführung zu bringen.

Der Erfolg war ein unbestreitbarer; aber der Vermittler der Erfindung hatte kräftigere Ellenbogen, war rücksichtsloserer Natur, als der Erfinder selbst; er drängte letzteren bei Seite, und schwang sich in eine leitende Stellung empor, in welcher er seine kaufmännische Begabung in glänzender Weise entfaltete.

Die Amerikaner wissen kaufmännische Genies zu schätzen, aus dem Direktor ward in wenigen Jahren eine bestimmende Person, deren kühne Spekulationen glänzend sich bewährten. Und mit dem Erfolge wuchs auch die Sucht nach neuen Erfolgen, die Rücksichtslosigkeit in der Auswahl der Mittel. Unser Mann faßte den schwindelnden Plan, die ganze Petroleumproduktion Nordamerika's in seiner Oel-Compagnie, das heißt in seiner eigenen Hand, zu konzentrieren, um dadurch die Preisbestimmung völlig von seinem Belieben abhängig zu machen. Damit kam man, wenn die Sache glückte, zu enormem Gewinn. Indessen der Gedanke erschien selbst gewinnsüchtigen Yankee's toll, mächtige andere Gesellschaften bestanden und prosperierten und zeigten natürlich nicht die geringste Neigung, sich einem Zwingherrn zu beugen. Aber mit eiserner Willenskraft und schonungsloser Consequenz begann der Spekulant die Verwirklichung seines Planes.

Einige kleinere Oel-Compagnieen schlossen sich dem Urheber des Projekts an, andere weigerten sich. Sofort ward gegen die letzteren der Krieg eröffnet. Die Preise für Petroleum sanken mit einem Male rapid, und dieser Satz wurde durchgehalten, bis die widerstrebenden Gesellschaften mürbe waren. Es wurden auch einige Niederlagen errichtet, welche ohne jedwede Skrupel auf die Vernichtung der Concurrenz hinarbeiteten. Alle technischen Neuerungen in der Petroleumbranche wurden von der Monopol-Compagnie und ihren Verbündeten angekauft, die Gegner schonungslos in die Enge gedrängt.

Einer nach dem anderen kapitulirte vor dem entschlossenen Feinde, und zuletzt war nur noch eine einzige freie Gesellschaft übrig, welche sich beharrlich weigerte, dem neuen Ringe beizutreten. Es gab einen Concurrenzkampf auf Leben und Tod, in welchem kein Mittel, mochte es rechtlich oder nicht rechtlich sein, unangewendet blieb, wenn es nur Aussicht bot, den Gegner kampfunfähig zu machen. Die amerikanischen Techniker und Ingenieure haben damals eine gute Zeit gehabt, denn jede Verbesserung von Maschinen und Instrumenten, welche geeignet war, vor dem Concurrenten einen Vorsprung zu gewinnen, wurde enorm bezahlt. Man drückte die Preise, man schraubte sie empor, wie gerade der eigene Vortheil und der Schade des Concurrenten es gebot, Presse und Publikum wurden zu beeinflussen gesucht, überhaupt kein Geld gespart, um zum Ziele zu kommen.

Allein die beiden Kämpfer waren an Macht und Kraft einander doch zu gleich, als daß mit diesen landesüblichen, freilich nicht immer sehr honetten Mitteln etwas Entscheidendes erreicht worden wäre. Die Monopol-Compagnie spannte nunmehr ihre äußersten Kräfte an, um den Feind ins Herz zu treffen. Sie verlangte von den Bahnlinien, welche für den Koncurrenten die wichtigsten waren, Erhöhung der Frachtsätze für Petroleum. Und als die Bahnen sich weigerten, hierauf einzugehen, begann man die Erbauung von unmittelbaren Konkurrenzlinien. Das entschied: Zunächst mußten die Eisenbahnen die ihnen auferlegten Bedingungen annehmen, und sodann erkannte die letzte freie Oel-Gesellschaft die fernere Unmöglichkeit, gegen den „Ring“ und dessen unerbittlichen Leiter aufzukommen und kapitulirte.

Der für wahnsinnig gehaltene Plan war gelungen, der gesammte nordamerikanische Petroleumhandel ruht seitdem factisch in der Hand einer einzigen Gesellschaft und ihres Leiters, wenn ja auch äußerlich noch einige andere Compagnieen bestehen. Indessen eine wirkliche Selbständigkeit besitzt keine von ihnen mehr.

Nicht genug mit den gewonnenen Millionen, immer mehr und mehr Geld sollte eingeheimst werden! Die Ring-Gesellschaft ging nach der Eroberung des nordamerikanischen Marktes daran, den europäischen Markt in ihre Hände zu bringen. Man unternahm den Ankauf der Magazine und Lagerhäuser in den großen Petroleumplätzen, Alles für Rechnung der Gesellschaft, wenn ja auch, um das Decorum zu wahren, Strohmänner vorgeschoben wurden.

Verschiedentlich haben amerikanische Energie und Rücksichtslosigkeit das angestrebte Ziel auch in Europa erreicht, vor Allem in dem großen Markt zu Amsterdam. In Deutschland, wo Bremen die Hauptverkehrsstelle für Petroleum ist, wurde der Versuch erfreulicherweise vereitelt.

Nun haben die Yankee's mit der europäischen Finanzkompagnie, welcher die reichen russischen Petroleumquellen von Baku im Kaukasus gehören, ein Abkommen getroffen, sie regeln Petroleum-Production und Petroleum-Preise nach ihrem Belieben und spielen mit der Katze, wie mit der Maus.

Nur Geld, immer mehr Geld, das ist Losung und Triebfeder dieser Leute! Und wer will etwas gegen sie thun? Wenn nicht das Publikum sich immer mehr anderen Beleuchtungsmitteln zuwendet, wird man den Preis zu halten wissen.

Wer heute schon direkt einwirken könnte, das wäre die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Aber wollte man diese mit der Aufgabe betrauen, so hätte man den Bock zum Gärtner gestellt.

Das ganze wirthschaftliche und gewerbliche Leben in Nordamerika wird je von einer kleinen Zahl von Leuten

Ein Kranz für Gustav Freytag.

Von **Theodor Gesky**-Wiesbaden.

(Nachdruck erlaubt.)

Kommst du, ol lieblicher Mai, die goldenen Locken
Mit duftigen Blumen geschmückt und mit Blüthenflocken? —
Da hörst du die Nachtigall schluchzend klagen
Und die Sänger traurig singen und schlagen:
„Der greise Dichter, der voller Humor
Führte begeisternd der Jüngeren Chor,
Noch ehe du kamst in der Frühlingsnacht,
Sank er in Schlummer, ist nimmer erwacht!“ —

„O gönnt ihm die Ruhe“, so tröstest du, „lasset ihn schlafen!“
Er hat vollendet, erreicht den sicheren Hafen.
Mit Blumen bekränz' ich den Totenwagen,
Ob traurig die Glocken tönen und klagen.
Er war ein Kämpfer für Wahrheit und Recht,
Das Herz in der Brust schlug deutsch ihm und echt;
Im Lustspiel rief er zu neuem Ruhm
Und Leben das deutsche Bürgerthum.

„Er führte das deutsche Volk in dem Cyklus der „Ahnen“
Aus vergangener Zeit zu neuen, leuchtenden Bahnen,
Als er Germania, einig zum Siege,
Sah aufersteben im blutigen Kriege.
Sein Geist mit seinen Gestalten lebt fort
In den Herzen, im Reiche der Geister dort.
Aus Thüringens Wäldern ertönt das Lied
Zum letzten Schlummer dem Dichter, der schied.“

Gustav Freytags Ruhestätte wird nach des Dichters Wunsch, wie gemeldet wurde, im Garten seines Landhauses zu Siebleben sein. Diesen Sommersitz hat Freytag 1851 erworben, als er noch Redakteur und Miteigenthümer der „Grenzboten“ war. Damals hatte ihm der Arzt für die wärmere Jahreszeit Landaufenthalt empfohlen. Siebleben liegt in der Nähe von Gotha. In der Stille seines Gartens zu Siebleben hat Gustav Freytag auch sein klassisches Lustspiel „Die Journalisten“ geschrieben. Nie war ihm ein Plan so schnell fertig geworden wie dieser; das prächtige Stück entstand in den drei Sommermonaten von 1852. In Berlin nahm, wie Freytag selbst mittheilt, die Kgl. Bühne zuerst Anstand, die „Journalisten“ in Szene zu setzen, weil damals bei Hof und Regierung Alles, was irgend liberal erschien, verpönt war. Unverkennbar aber hatten die in dem Stück bevorzugten Journalisten der „Union“ einen gewissen liberalen Strich. So erschien das Lustspiel zuerst auf einem anderen Theater Berlins, die Intendanz nahm es aber auf, sobald sie vermochte, und hat es seitdem dem Publikum der Hauptstadt oft zugetheilt.

Neues aus aller Welt.

— **Warschau,** 2. Mai. Die Stadt Olkieniki (Gouvernement Wilna) wurde von einem furchtbaren Brande heimgesucht. 86 Häuser, 2 Kirchen und die Synagoge sind eingeäschert. Der Schaden ist enorm, gegen 500 Familien sind obdachlos. Sieben Personen werden vermißt.

— **Gibraltar,** 1. Mai. Die hier angekommene holländische Brigantine „Anna“ meldete, daß während sie am Sonntag auf der Höhe der maurischen Küste von einer Windstille aufgehalten wurde, sie von acht mit Riff-Arabern besetzten Booten angegriffen wurde. Die arabischen Seeräuber erschossen den Kapitän, verwundeten den Steuermann und plünderten das Schiff.

— **Ein Scherzwort des Kaisers** wird gegenwärtig in Berlin herumerzählt: Bei einem früheren Besuch der dortigen Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche hatte der Monarch dem Architekten gegenüber geäußert, der Eingang der Kirche gefalle ihm nicht recht, es sähe da so leer aus, es möchten doch ein paar Engel oder dergleichen dort angebracht werden. Als ihm nun kürzlich ein Entwurf vorgelegt wurde, auf dem in der That zwei Engel am Eingang angebracht waren, meinte der Kaiser lächelnd: „Nein, das ist auch nichts, da würden meine Berliner gleich sagen: „Da stehen ja zwei Wachtposten!“

— **Ein Urtheil Rubinstein's über die Frauen** erzählt William Steinway. „Frauen“, soll Rubinstein gesagt haben, „sollten niemals Künstlerinnen werden. Sie haben nie die echte Liebe für die Kunst. Ja, ja. Ich weiß ganz genau, daß auf einen Pianisten zwanzig Pianistinnen kommen, und meine eigene Erfahrung lehrt mich, daß sie schneller lernen, fleißiger sind und mehr Empfindung und künstlerische Intuition haben als wir Männer, dann aber — dann kommt irgend ein fescher Schnurrbart daher und jede unserer Künstlerinnen giebt für diesen feschen Schnurrbart ihre Kunst auf.“ Ich erfuhr zur Erklärung dieser Aeußerung, setzt Steinway hinzu, daß sich gerade an jenem Tage Rubinstein's Lieblingsschülerin — mit einem russischen Offizier verlobt hatte.

— **Das Höchste im Adelstolz** hat vielleicht ein englischer Peer, der Herzog von A., geleistet. Er hatte eine kleine Abendgesellschaft bei sich versammelt, zu welcher natürlich nur Auserwählte geladen wurden. Unter diesen befand sich auch ein junger Gelehrter, der Schützling des Herzogs. In dem Augenblicke, da derselbe seinen Platz einzunehmen gedenkt, stößt Lady B., die sehr abergläubig ist, einen Schrei aus. „Was ist Ihnen, Mylady?“ fragte Lord Z., ihr Tischgenosse, besorgt. „Mein Gott, sehen Sie denn nicht, wir sind ja zu dreizehn! — Pah, Mylady, keine unnöthige Angst, Mr. Lee ist ja ein — Bürgerlicher!“

— **Eine neue Theaterkrankheit.** Im Wiener Burgtheater sollte dieser Tage das Stück „Verbotene Früchte“ zur Darstellung gelangen. Fräulein Reinhold, welche die Rolle der Alison zu spielen hatte, wurde wegen „Costüm-Differenzen“ auf der Generalprobe so erregt, daß sie mit einem lauten Aufschrei zusammenbrach und der Theaterarzt zu der nervösen Dame geholt werden mußte. Die Aufführung selbst mußte verschoben werden.

— **Mit einer eigenartigen Beleidigungsklage** hatte sich die Strafkammer in Kottbus zu beschäftigen. Vor einiger Zeit hatte das Standesamt zu Roitz im Spremberger Kreise, welches von dem Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer Freytag daselbst verwaltet wird, an das Amtsgericht in Spremberg eine amtlich erbetene Auskunft zu ertheilen. In dem betreffenden Schriftstücke war die am Schlusse übliche Floskel „ergebenst“ weggelassen worden. Der amtirende Amtsrichter Dr. Schneider rügte dies, worauf der Amtsvorsteher auf Veranlassung und durch Vermittelung des Landraths Falkenthal dem Amtsgericht einen besonderen Bogen mit dem einem Worte „ergebenst“ einsandte mit dem Hinzufügen, daß dies die nachträglich gelieferte Curialwendung sei. Der Amtsrichter fühlte sich hierdurch in seiner amtlichen Eigenschaft beleidigt und erhob sowohl gegen den Landrath als auch gegen den Amtsvorsteher Strafantrag. Nachdem der gegen das Strafverfahren erhobene Competenz-Conflict beseitigt worden war, fand vor der

beherrscht, deren Energie nur von ihrer Rücksichtslosigkeit übertroffen wird. Millionen und Aber Millionen fließen in die Taschen Weniger, ein eigener, selbständiger, gewerbetreibender Mittelstand ist kaum noch vorhanden und wir haben in den letzten Jahren zur Genüge gesehen, wie furchtbar drüben die Verhältnisse geworden sind.

Aus der Umgegend.

Mainz, 3. Mai. Ueberraschende Honorare scheint das Mainzer Stadttheater den bei seinen Vorstellungen mitwirkenden Kindern zu zahlen. Verschiedene Mütter mit ihren Sprößlingen fanden sich auf dem Redaktionsbureau der „Mainzer Neuesten Nachrichten" ein und deponirten Folgendes: Gestern Nachmittag fand im Theater die Auszahlung des Honorars statt, das die Kinder für die Mitwirkungen in 13 Vorstellungen (Carmen, Hannele, Trompeter von Säkkingen, Schlierseer Bauern-Ensemble 2c.) zu beanspruchen hatten. Die Costüme mußten sich die Kinder selbst stellen. Die Direktion zahlte für sämmtliche 13 Vorstellungen jedem Kinde 20 Pf., sage und schreibe: Zwanzig Pfennige! Demnach $1^1/_2$ Pf. per Vorstellung. Wenn sich die Sache wirklich so verhält, wäre es allerdings ein unerhörtes Vorgehen.

— **Mainz**, 2. Mai. In Folge der Explosion eines Dampfkochtopfes wurden die Frau und das Dienstmädchen eines Architekten durch das dem Kessel entströmende Wasser furchtbar verbrüht.

* **Bingen**, 2. Mai. Ein ziemlich ernster Schiffsunfall ereignete sich gestern Abend hier auf dem Rhein. Als das Trajektboot „Rüdesheim" der preußischen Staatsbahn seine zweitletzte Fahrt Rüdesheim-Bingen zurücklegte, karambolirte es in der Nähe der holländischen Landungsbrücke mit einem kurz zuvor daselbst vor Anker gegangenen eisernen Petroleumschiff. Der Anprall war so heftig, daß die Seitenwand der „Rüdesheim" in der rechten Flanke am Hintertheil in Trümmer ging. Glücklicherweise befand sich das entstandene Loch über der Wasserlinie, so daß nur wenig Wasser an die Kajüte eindringen konnte, auch waren bei dem schönen Abend die Kajüten leer. Dennoch machte sich unter den auf Deck anwesenden zahlreichen Passagieren eine gewisse Aufregung bemerkbar, aber Alle wurden ohne den geringsten Unfall mittelst Kähnen ans Land befördert. Das stark beschädigte Schiff wurde hierauf in den Hafen Bingerbrück übergeführt. Eine zweite Karambolage ereignete sich gestern Mittag im Niederloch bei Aßmannshausen, wo das Güterboot „Louis Gutjahr VII" mit einem Anhangschiff des „Kannegießer III" zusammenstieß. Hierbei erlitt das erstgenannte Fahrzeug an seinem Schaufelrad bedeutenden Schaden.

() **Rastätten**, 1. Mai. Der bei dem Hofe Schwall gelegene hiesige Sauerbrunnen ist von Herrn Brauereibesitzer Göbel zu Limburg auf 30 Jahre für die jährliche Summe von 400 Mark gepachtet worden, event. hat sich der Pächter ein Vorkaufsrecht von 90,000 Mk. gesichert. Derselbe Herr beabsichtigt, durch Neufassung der Quellen das Wasser versandtfähig zu machen.

× **Oberlahnstein**, 1. Mai. Am Dienstag Nachmittag wurde am hiesigen Güterbahnhofe ein junger verheiratheter Mann, welcher gerade im Geleise mit einer Arbeit beschäftigt war, durch einen abgestoßenen Wagen schrecklich verstümmelt. Der Tod trat sofort ein. Der Bedauernswerthe hinterläßt Frau und ein Kind.

< **Baldmnstein**, 2. Mai. Gestern verunglückte der Bergmann Wilh. Ortsseifer von hier auf der Dachschieferzeche im großen Bocken. Er mußte sofort in die Klinik nach Gießen gebracht werden.

— **Weilburg**, 2. Mai. Herr Pfarrer Weckerling ist heute in Nenderoth zum Pfarrer dieser Gemeinde gewählt worden. — Herr Pfarrvikar Sachs von Nenderoth ist nach Dotzheim versetzt.

§ **Wallmerod**, 2. Mai. Der seit etwa einem Jahre hier angestellte Amtsrichter Herr Freder hat, der „Cobl. Volksztg." zufolge seine Entlassung aus dem Justizdienste nachgesucht und beabsichtigt, katholische Theologie zu studiren.

|| **Montabaur**, 2. Mai. Infolge Ausschreibung der dahier zu besetzenden Stadtrechner-Stelle sind im Ganzen 22 Bewerbungen eingelaufen und zwar 4 von hier und 18 von auswärts. Der Magistrat resp. die Stadtverordnetenversammlung werden in den nächsten Tagen die Wahl vornehmen.

Strafkammer die Hauptverhandlung statt, in welcher der Landrath Falkenthal zu 400 Mk. und dir Amtsvorsteher Freytag zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt wurden.

— **Ein neuer Skandal in Monte-Carlo.** Ein Herr Masset, der für einen der ersten Löwen von Monte-Carlo galt, wurde letzthin ertappt, als er einer am Spieltische sitzenden englischen Miß die Geldbörse aus der Tasche zog. Ein Russe hatte die Fingerübungen des „Taschenkünstlers" beobachtet; er packte ihn im günstigen Moment beim Kragen, um ihn den Saalwächtern zu überliefern. Die Spieler begleiteten diese effektvolle Scene mit einem wahren Höllenlärm, während die zarte Miß in Ohnmacht sank.

— **Ein kleines Mißverständniß.** Die Berliner „Volkszeitung" hatte kürzlich scherzhafter Weise bemerkt, es wäre gar nicht so übel, wenn bei der Einweihung des Nordostseekanals möglichst viele griechische Schiffe erschienen, vorausgesetzt, daß sie von einem Gerichtsvollzieher für die deutschen Gläubiger Griechenlands mit Beschlag belegt werden könnten. Daraus ist allen Ernstes folgende, im „Figaro" abgedruckte Depesche des „New-York Herald" geworden: „Die deutschen Gläubiger der griechischen Regierung haben beschlossen, das griechische Panzerschiff mit Beschlag belegen zu lassen, das bei den Festlichkeiten in Kiel Griechenland vertreten wird."

— **Variante.** Ein Herr, der gern als Humorist glänzen möchte, übersendet einem ihm bekannten Redakteur einen Beitrag. Er erhält ihn zurück mit den Worten: Tu l'as volé, George Dandin!

— **Abwarten.** A.: „Ist der Herr, der Ihnen die Cigarre gegeben hat, ein Freund von Ihnen? B.: „Das weiß ich noch nicht. Ich habe sie noch nicht angezündet."

— **Galgenhumor.** Präsident: „Wie kommen Sie dazu, kaum aus dem Zuchthaus entlassen, abermals einen Geldschrank zu erbrechen?" — Einbrecher: „'s war Geld drin, Herr Präsident!"

— **Auch ein Geschäft.** Kassirer: „Sie haben 3 Mk. zu zahlen!" — Michel: „Möchten S' net meinen Pepi dab'halten . . . der hat' heut' a' Zehnmarkstückl g'schluckt! Da krieget' i' halt nacha sieben Mark 'raus".

— **Schreckliche Drohung.** Hausherr (zu einem Bettler): Machen Sie, daß Sie fortkommen, sonst — Bettler: Nun, sonst? — Hausherr: Sonst kriegen's einen Braten zu essen, den meine Frau selbst zubereitet hat!

— **Angenehme Ruhe.** Vor Sorgen können Sie nicht schlafen, Herr Schmidt? Ihr Geschäft bringt nichts ein? Na, versuchen Sie es doch mal mit einem andern Artikel, zum Beispiel! Sie werden wieder gut schlafen! Legen Sie sich getrost auf Käsefarbe oder Margarine! Auch Bratenschmalz wird's thun!

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Steuerordnung

betreffend: die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirk der Stadt Wiesbaden.

In Gemäßheit der §§ 16, 18, 82, 96 des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. Jan. und 8. Febr. 1895 nachstehende Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer erlassen.

§ 1.

Für jeden Hund, der in dem Stadtbezirk Wiesbaden länger als drei Wochen gehalten wird, ist eine Jahressteuer von 20 Mk., und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 cm hat, eine solche von 30 Mk. zur Stadtkasse zu entrichten.

§ 2.

Von der Steuer sind die Besitzer solcher Hunde frei, die zur Bewachung oder zum Gewerbe unentbehrlich sind.

Mit dieser Maßgabe tritt die Steuerfreiheit ein:

a) für Hunde, welche auf einzeln belegenen Gehöften zur Bewachung gehalten werden;

b) für Hirten- und Fleischerhunde, sowie für solche Hunde, welche entweder als Ziehhunde oder zur Bewachung von Waarenvorräthen benutzt werden.

§ 3.

Verpflichtet zur Zahlung der Steuer ist nicht nur der Eigenthümer des Hundes, sondern auch Derjenige, welcher den Hund thatsächlich hält.

Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf die im Stadtbezirk sich nur vorübergehend aufhaltenden Personen; jedoch sind dieselben, falls sie nicht länger als sechs Monate in hiesiger Stadt verweilen, von der Steuer befreit.

§ 4

Die Hunde der Militärpersonen unterliegen der Besteuerung nach den Bestimmungen dieser Steuerordnung.

§ 5.

Die Steuer wird für das jeweilige laufende Steuerjahr ihrem vollen Betrag nach fällig, sobald der Hund über die im § 1 festgesetzte Zeit hinaus gehalten wird. Für Hunde, welche erst in der zweiten Hälfte des Steuerjahres (nach dem 1. Oktober jeden Jahres) in dem Stadtbezirk eingebracht werden und für welche nachweislich in einer anderen Gemeinde die Hundesteuer bezahlt ist, ist nur der Mehrbetrag der hiesigen Steuer, zum mindesten jedoch die Hälfte der hiesigen Jahressteuer zu entrichten; eine etwa gezahlte Kreis-Hundesteuer kommt nicht in Anrechnung.

§ 6.

Für einen innerhalb des Steuerjahres an Stelle eines hier versteuerten, abgeschafften abhanden gekommenen oder eingegangenen Hundes neu angeschafften Hund ist eine Steuer für das laufende Steuerjahr nicht zu entrichten. Für jeden Hund ist, wenn er innerhalb des Steuerjahres an verschiedene Besitzer übergeht, die Steuer nur einmal zu entrichten; jeder der verschiedenen Besitzer haftet, sobald er den steuerpflichtigen Hund länger als 3 Wochen gehalten hat, solidarisch für die Entrichtung der Steuer.

§ 7.

Hunde bis zu einem Alter von 3 Monaten sind abgabenfrei; nach Erreichung dieses Alters sind dieselben, falls sie länger als 3 Wochen gehalten werden, nach § 1 zu versteuern.

§ 8.

Der Besitzer eines nach vorstehenden Bestimmungen steuerpflichtigen Hundes hat denselben innerhalb 3 Wochen nach Eintritt der Steuerpflichtigkeit (d. i. binnen 3 Wochen nach Beginn des Steuerjahres, nach Einbringung in den Stadtbezirk oder nach Erreichung des steuerpflichtigen Alters des Hundes) bei dem Magistrat schriftlich oder mündlich anzumelden. Hierbei sind event. die eine Ermäßigung begründenden Urkunden (§ 5 Satz 2) in Original vorzulegen.

§ 9.

Gegen Entrichtung der Steuer empfängt der Besitzer des Hundes außer der Quittung über den gezahlten Betrag eine Hundemarke, welche die Nummer der Hebeliste trägt und nur für das laufende Steuerjahr Geltung hat.

Die Marke ist den Hunden, sobald sie sich auf der Straße oder den sonstigen öffentlichen Orten zeigen, deutlich sichtbar anzulegen. Für eine abhanden gekommene Hundemarke ist eine Ersatzmarke zu lösen, welche von der Stadtkasse nach glaubhaft gemachtem Verlust der ursprünglichen Marke und gegen Vorzeigung der betreffenden Quittung gegen Zahlung einer Gebühr von 50 Pfennig ausgegeben wird.

§ 10.

Hunde, welche auf der Straße oder sonst an öffentlichen Orten ohne gültige Marke betroffen werden, werden von dem Aufseher eingefangen. Sie können innerhalb 3 Tagen von dem legitimirten Besitzer gegen Zahlung von 3 Mk. Fanggeld und 25 Pfg. Futterkosten für den Tag in Empfang genommen werden. Nach Ablauf der dreitägigen Frist können die eingefangenen Hunde getödtet werden.

§ 11.

Dem Abgabepflichtigen steht gegen die Heranziehung zur Hundesteuer der **Einspruch** zu, welcher binnen einer mit dem ersten Tag der Aufforderung zur Zahlung beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich oder mündlich zu Protokoll einzulegen ist.

Gegen den auf den Einspruch ergebenden Beschluß steht dem Abgabepflichtigen binnen einer mit dem ersten Tag nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von 2 Wochen die **Klage** im Verwaltungsstreitverfahren (beim Bezirksausschuß) zu.

Die Verpflichtung zur Zahlung der Steuer wird jedoch durch Einspruch der Klage nicht aufgehalten.

§ 12.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Ordnung, insbesondere die Unterlassung der Anzeige (§ 7), das Umherlaufenlassen der Hunde ohne Marke (§ 8) werden, soweit nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, (§ 79 des Kommunalabgabengesetzes) mit einer vom Magistrate festzusetzenden Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk. bestraft, welche nach eingetretener Rechtskraft (§ 459 der Strafproceßordnung) im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben wird.

§ 13.

Die in Beziehung auf das Halten von Hunden bestehenden Polizei-Vorschriften werden durch diese Steuerordnung nicht berührt.

§ 14.

Gegenwärtige Steuerordnung tritt mit dem 1. April 1895 in Kraft; mit diesem Tage treten die bisherigen, das Halten von Hunden, betreffenden Bestimmungen außer Kraft.

Wiesbaden, den 11. Februar 1895.

Der Magistrat: v. Ibell.

Die vorstehende vom Bezirksausschuß dahier durch Beschluß vom 23. Februar cr. und von dem Königlichen Herrn Oberpräsidenten zu Cassel durch Erlaß vom 4. d. Mts. genehmigte Steuer-Ordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die **Anmeldungen** der Hunde (§ 8 der Ordnung) sind innerhalb 3 Wochen nach Eintritt der Steuerpflichtigkeit beim Magistrat schriftlich oder mündlich bei der Stadtkasse, Zimmer 1 des Erdgeschosses im Rathhaus, an Wochentagen Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr zu erstatten. Die **Zahlung** der Steuer hat in der gleichen Frist bei der Stadtkasse gegen Aushändigung der Hundemarke (§ 9 der Ordnung) zu erfolgen. **Die Unterlassung der Anzeige wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.** (§ 12 der Ordnung.)

Wiesbaden, den 28. April 1895.

Der Magistrat: v. Ibell.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

die öffentlichen Impfungen für 1895 betreffend.

Am 8. Mai d. J. beginnen die öffentlichen Impfungen und finden jeden **Mittwoch und Sonnabend Nachmittags von 5—6 Uhr** im Zimmer Nr. 16 des neuen Rathhauses statt.

Der Eingang zum Impflokal erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Wald". Kinder dürfen aus einem Hause, in welchem Fälle von Scharlach, Masern, Diphteritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung zur Impfzeit vorkommen, zu den Impfungen an den obengenannten Tagen nicht gebracht werden. Erwachsene haben sich aus solchen Häusern an diesen Tagen ebenfalls vom Impftermine fern zu halten.

Die Impfung von Kindern aus solchen Häusern findet später statt und werden öffentliche Bekanntmachungen hierüber s. Zt. ergehen.

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impftermine vorzustellen. Nachschau findet um 5 Uhr, Impfung um $5^1/_4$ Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des vorgeschriebenen Impfscheines aus dem Impflokale entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen pünktlich zur Impfung und Nachschau zu gestellen. Andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angedrohten Strafen auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im **Jahre 1894** geborenen Kinder soweit sie nicht **mit Erfolg** geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorschriftswidrig entzogen worden sind.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Abimpfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zu verwendende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Wiesbaden, den 27. April 1895.

Königliche Polizeidirektion.
Schütte.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 40 der hiesigen Straßenpolizei-Verordnung vom 27. Juli 1894 werden nachstehende Vorschriften zum Schutze der Anlagen im hiesigen Großherzoglichen Schloßparke erlassen und hierdurch veröffentlicht:

1. Der Zutritt zum Parke ist, soweit nicht darin bestehende Abtheilungen mit besonderen Einfriedigungen versehen und durch Plakate mit der Aufschrift: „Verbotener Eingang" bezeichnet sind, nur zur Tageszeit dem Publikum, wie bisher, gestattet, kleinen Kindern jedoch nur in Begleitung erwachsener Personen.
2. Das Mitnehmen von Hunden ist nur dann erlaubt, wenn solche an einer Leine oder einem Riemen geführt werden;
3. Verboten ist:
   Das Abpflücken und Herunterschlagen von Blumen, Blüthen, Zweigen und Früchten;
   das Betreten der Rasenflächen und das Gehen außerhalb der Wege überhaupt;
   das Fahren und Reiten durch den Park, sowie
   das Durchziehen desselben mit Musik ohne vorher von der Großherzoglichen Finanzkammer eingeholte Erlaubniß, das Uebersteigen über alle Arten von Einfriedigungen, das Durchfahren des Parks mit Schub- oder Drückkarren, sowie mit Kinder- und Krankenwagen ohne vorher eingeholte Erlaubniß, das Durchtragen von Körben, Arbeitsgeschirr jeglicher Art und Reisegepäck;
   das Rauchen aus langen und kurzen Pfeifen;
   jedes störende Lärmen;
   das Fischen in den Teichen;
   das Ausnehmen von Vogelnestern;
   das Verunreinigen der Wege und Anlagen, sowie der Gebäude;
   das Beschädigen von Plakattafeln, Sperrtafeln und Einfriedigungen;
   das unbefugte und unberechtigte Betreten der Eisdecken auf den Teichen und Bächen.
4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden, insoweit nicht sonstwie gesetzlich eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark geahndet, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle verhältnißmäßige Haft tritt.

Biebrich, den 20. October 1894.

Die Polizei-Verwaltung: Bogt.

Bekanntmachung.

Auszug aus der Straßenpolizei-Verordnung der Stadt Biebrich vom 27. Juli 1894.

§ 37. Lohnkutscher dürfen ihre Wagen nur auf den von der Polizei-Verwaltung besonders bezeichneten Plätzen aufstellen und müssen sich hierbei den Anordnungen der Polizeibeamten unbedingt fügen.

§ 38. Sämmtliche Wagen, welche nach dem Landungsplatz der Dampfboote fahren, müssen in der Richtung Adelhaidstraße, Zollgebäude, Agentur der Niederländischen Dampfschifffahrtsgesellschaft, Gebäude der Cöln-Düsseldorfer-Gesellschaft anfahren und von da quer über den Platz neben dem Hotel Nassau vorbei nach der Rheinstraße zu abfahren. Jedes Durchfahren durch die Baumreihen am Rheinufer ist verboten.

Vorstehende Bestimmungen werden hierdurch mit dem Bemerken veröffentlicht, daß Zuwiderhandelnde sich der Bestrafung aussetzen.

Biebrich, den 9. April 1895.

Die Polizei-Verwaltung. Bogt.

Nichtamtliche Anzeigen.

Wellritzstr. 27, Ecke der Hellmundstr. Pr. **Limb. Käse** Pfd. 36, 5 Pfd. à 32 Pfg., täglich fr. gebr. **Kaffee** Pfd. 1,30, 1,40, 1,60, 1,80, 2 Mk., **Kernseife** Pfd. 24, 26, 28 Pfg. **Schmierseife** Pfd. 17, 20, 22 Pfg., **Soda** Pfd. 4 Pfg., **Suppeneinlage** von 20 Pfg. an, **Reis** Pfd. 15, **Gerste** Pfd. 15, **Zucker** u. **Petroleum** bill. a. d. Conc. **C. Kirchner**, Wellritzstr. 27. 576

5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Goldwaaren
kauft man am besten beim
Goldarbeiter
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. St.
Selbstanfertigung, Reparatur-Werkstätte

Maus-Kartoffeln
hochfein, Kumpf 50 Pfg., prima raff. echt pennsylv. **Petroleum** per Liter 20 Pfg. empfiehlt
6005* **Th. Kolb,** Albrechtstr. 40.

Zeitungsmakulatur
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb. General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Mädchen können das Kleidermachen unentgeltlich erlernen **Albrechtstraße 6,** Frau **Dimbat.** 5997*

Zahmer Staar
entflogen. Geg. Belohn. abzugeb. Feldstr. 15, 1. St. bei Ebert.

Zu verkaufen.

Postkistchen, Carton
in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwaarenhandlung.

Ein schöner weißer Pudel billig zu verkaufen. Schulgasse 4, Hinterhaus 1 Tr. 5936

Kinderstitzwagen zu verkauf., morgens anzusehen Oranienstraße 38, 1. Stock. 5953*

Ein großer
Geigel'scher Inhalations-Apparat,
sowie eine **Inhalationsanlage,** wie solche sich am Kochbrunnen befindet, sind zu verkaufen. Anfragen unt. **F. 191** an die Exped. d. B. 5201b

---

Ein sehr feines
Pneumatic-Rad,
wenig gefahren,
ist zu verkaufen **Ellenbogengasse 13.** 6011*

Kinderliegwagen gut erhalten, billig zu verkaufen. Frankenstraße 21, Hths. 2. 5999*

Ein Einspänner- 5844*
Milchwagen
mit Patentachsen und innen mit Zink ausgeschl., sowie 5 Krankenwagen wegen Raummangel spottbillig zu verkaufen. **J. Wich,** 17 Schloßstraße 17, Biebrich.

Gebrauchte gut erhaltene
Halbverdecke
(auch Bock zum abnehmen) und Landauer zu verkaufen.
8531 Schachtstraße 5.

Kinderliegwagen zu verk. Drudenstr. 5, Part. 5880*

Kleider- und Küchenschränke,
Küchenbretter, Tische u. s. w. zu verk. bei Schreiner **Birk,** Adelheidstraße 44. 2679

Für Damen.
Paletots, Jaquets und Capes werden billig angefertigt und modernisirt **Nerostraße 34, 1. St. l.** — Daselbst ist auch **Frack und Weste** billig zu verkaufen. 6010*

Setz-Tannen
zu verkaufen **Michelsberg 28** in der Wirthschaft. 5964*

---

1 Stamm Stallhasen zu verkaufen Steingasse 12. 5948*

---

2 gute Zuchtschweine
zu verkauf. bei **Anton Reifenberger, Bleidenstadt.** 3789

Junge **Foxterrier** zu verkauf. Göthestr. 17, Frontsp. 5952*

Für Hundeliebhaber.
Ein schöner russischer **Windhund,** weiß mit gelb. Platte, 75 Cmtr. hoch, zimmerrein und sehr folgsam, ist billig zu verk. N. Stiftstr. 12, Gartenh. 2 St. 5996

Läden.

Albrechtstr. 40
großer Laden mit Ladenzimmer, zwei Kellern, eingerichtet für **Metzgerei,** eignet sich auch für **Delikatessen- und Materialwaaren-Geschäft.** Auch ist daselbst eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde sofort zu vermiethen. Näh. im Hause 3 Treppen rechts. 3723

Laden
in der Marktstraße per 1. Juli zu vermiethen. Näh. in der Expd. d. Blattes.

---

4 Michelsberg 4, 5539
kleiner Laden sofort zu vermiethen.

Laden
geeignet für ein feineres Fleischwaarengeschäft, zu vermiethen. Nicolasstraße 16. 3786

Läden.
Goldgasse 17, 2 schöne Läden mit Ladenzimmer, neu herg., mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. Näh. Museumstraße 1 bei **A. Bark.**

Nerostraße 1
ist ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 3444

Steingasse 22
ein kleines Specerei-Lädchen mit Einrichtung und Magazin mit oder ohne Wohnung, auch zu anderm Geschäft passend, billig zu vermiethen. 2430

Zu vermiethen.

Sehr freundlich gelegene kleine
Wohnung (abgeschl. Häuschen i. schatt. Gart. z. Sommeraufenth. i. Näh. Wiesbadens zu verm. Näh. i. d. Exped. d. Bl. 6016*

Ruhe u. Naturschönheit liebende Personen bietet sich Gelegenheit zur **Miethung** einer **Villenetage** mit Gartenbenutzung in der Umgeb. Wiesbad. Rest. Offert. bef. u. „**Idyll**" d. Exp. d. Bl. 6017*

Adlerstraße 7,
Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. 3546

Adlerstraße 24
ein Zimmer, Küche auf gleich od. später zu vermiethen. 3788

Adlerstraße 36
ein Dachlog. 1 Zim., Küche und Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstraße 36
ein Zimmer und Küche gleich od. später sowie eine schöne Werkstatt zu verm. 3212

Adlerstraße 52
eine abgeschlossene Dachwohnung, 1 auch 2 Zim., K., K. z. 1. Juli an ruhige Leute zu verm. 5827*

Adlerstraße 54
ein großes helles Zimmer auf gleich zu vermiethen. Einzusehen Vormittags. 3760

Adlerstr. 56
eine kleine Hofwohn. mit Stall. für 1 Pferd zu verm. 3771

Albrechtstraße 21
sind 2 Mansardwohnungen sofort oder später zu verm. Näh. Part. oder bei D. Geiß, Hartingstr. 1. a

---

Albrechtstraße 9
2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 2727

Albrechtstr. 21
5 Zimmer und Küche nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermiethen. Näh. Part. 3030

Bertramstraße 4
1 fl. ruh. Wohn. v. 2 Z. u. K. an fl. ruh. Familie p. 1. Juli zu verm. Näheres daselbst. 3663

Bertramstr. 4, Neubau,
sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt Zubeh. mit u. ohne Balkon per 1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Drudenstraße 3
nahe der Emserstraße sind im Vorder- und Hinterhause Wohn. von 2 Zimmer u. Küche und all. Zubehör sofort zu vermiethen.
3426 Näh. Parterre.

Emserstraße 19
schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. Juli zu vm. Näh. Part. 3549

Feldstraße 16
ein Zimmer und Küche auf gleich oder 1. Juni zu verm. 3795

Friedrichstr. 37
kleine Wohnung zu vm. 3617

Grabenstraße 28
Wohnung, 2 auch 3 Zimmer mit Küche, auch einzelne Zimmer zu vermiethen. a

---

Helenenstraße 22
eine Mansarde nebst kl. Küche u. Keller zu vermiethen. 3381

Herrngartenstraße 12
2 Zimmer, Küche mit Zubehör, sowie ein **Bierkeller** sof. od. sp. zu verm. Näh. Vorderh. Part. a

---

Hermannstraße 28,
Vorderhaus 1. St., 3 Zimmer, Küche, Mansarde zu vermiethen. Näh. Part. 3700

Hochstätte 23
eine geräumige Mansardenwohnung zu verm. 2531

Jahnstraße 10,
zwei Treppen hoch, eine schöne Wohnung von 5 großen Zimmern mit allem Zubehör auf Juli oder später zu verm. N. Part. 3698

Lehrstraße 1
ein schönes Parterrezimmer zu vermiethen. 2856
Näheres Feldstraße 23, 1 St.

Nerostraße 6 3576
1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub., per gleich oder später zu verm.

Nerostraße 35|37
eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör im Vorderhaus auf 1. Juli zu verm. Näheres bei Friedrich Eschbächer, Röderstraße 35. 3590

Für Flaschenbierhdlr!
Nerostraße 35|37 eine **Wohnung** mit **Flaschenbierkeller** auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei Friedrich Eschbächer, Röderstraße No. 35. 3591

Platterstraße 28
Wohnungen 2 Zimmer, Küche und Zubehör sogleich od. 1. Juli zu vermiethen. 3007

Platterstr. 36
2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 2681

Rheinstraße 81,
Part. 2 geräumige Mansarden an ruhige Leute z. verm. 3367

Römerberg 12
eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche und ein einz. Zimm. per sofort zu verm. 2834

Roonstraße 5,
Frontspitze, Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller an ruhige Familie zum 1. Juli zu verm. Näheres Parterre. 3581

Schachtstraße 30
1 Mans. z. verm. b. Fr. Maus. 3721

Schulgasse 4 Hths. 1 Tr. e. gr. l. Zimmer m. sep. Eing. bill. z. verm. 5938

Schulberg 15, 1.,
ein **leeres** und ein **möblirtes** Zimmer zu vermiethen. 3702

Schwalbacherstr. 49
zwei geräumige Z. nebst Küche 2. St. im Hth., mit oder ohne Werkstätte i. 1. St. auf sofort zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Stiftstraße 24 2934
Gartenh., Wohnung 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller per 1. Juli zu verm. Näh. Vdh. 1. E.

Walramstraße 32
Vdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör für 235 Mk. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 52
2 Zimmer, Küche u. Keller z. verm. Näh. Lehrstr. 2, 243

Webergasse 58
ein großes unmöblirtes Zimmer im 1. Stock auf sofort zu verm. Näheres daselbst. 3756

Wellritzstraße 5
Gartenhaus, 3 große Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Parterre. 3655

Wellritzstraße 16
ist eine Dachwohnung von zwei Zimmern u. Küche zu verm. 3819

Wellritzstraße 44
ist eine Wohnung im Vorderhaus 2 St. h., 3 Zimmer und Küche, auf gleich oder später zu vermiethen. 759

Wörthstraße 13,
Ecke Jahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittelbau 2 Zimmer, Küche und 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen, auf Verlangen kann 1 Z. separat mit verm. werden. Dachwohn 2 Z. u. Küche 2c.

Lagerplatz
(abgeschlossen) an der vord. Dotzheimerstraße zu vermiethen. Näh. Frankenstraße 13, 1. 2927

Schön. Weinkeller und Mansarde
sofort billig zu verm. Capellenstraße 2b. 3610

Albrechtstraße 38
freundl. möbl. Zimmer mit oder Kost billig zu vermiethen. Näh. in Nr. 40 im Spezereilad.. 3686

Adelheidstraße 23,
Stb. Part., e. hübsches Zimmer m. Küche u. Keller a. 1. Juli z. v. 3634

Adlerstr. 13, Hths. 1. St. l., erh. reinl. Arbeiter Schlafstelle. 6015*

Adlerstr. 49, 2. Hths. Dach ist ein Stübchen mit Bett zu verm. 6013*

Adlerstraße 51, Hth. Dach l. erhält ein reinl. Arbeiter schöne Schlafstelle. 5954*

Bertramstraße 6, Part.,
1 schön möbt. Zim. z. verm. 3480

Bleichstraße 6
möblirtes Parterre-Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 5905*

Bleichstraße 17, 3. St.,
erh. 2 reinl. Arb. Kost u. Log. 5956*

Emserstraße 46,
2 Tr. l. e. Mädchen Schlafstelle erhalten. 5975*

Frankenstr. 18, 1 St.,
schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3732

Frankenstraße 23
1 St. l., e. sch. möbl. Z. z. v. 3704

Hermannstraße 1
ist ein möblirtes Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. 3719

Hermannstr. 12, 2.
findet ein junger Mann schön möbl. Zimmer u. sehr gute Kost pr. Woche 10 Mark. 3112

Hermannstraße 13,
3. Stock l., schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3791

Hellmundstraße 41,
Hinterhaus links, finden reinliche Arbeiter schönes Logis. a

Kellerstr. 22
möblirte und leere Mansarden auf sogleich od. sp. zu verm. 5852*

Michelsberg 28 bei Henninger erhält 1 Arb. g. Kost u. Logis per Woche 8 M. 5977*

Mauergasse 12, part.,
ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. 3814

Oranienstraße 39,
Hinterhs 3. St. l., erhalten 2 r. Arbeiter sch. Schlafstelle.

Platterstr. 104,
Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Balk. sof. z. verm. 3250

Sedanstraße 5
H. 2 r. find. 2 ri. Arb. g. Log. 3567

Sedanstraße 10,
H. 2. Einf. möbl. Zimmer z. v.

Schwalbacherstr. 53,
3. St. r., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 5932

Schwalbacherstr. 63,
Hinterhaus 2 St., ein möblirtes Zimmer womögl. an 2 Arbeitsleute bill. u. sof. zu verm. a

---

Schulberg 21, 3. St.,
ein möbl. Zim. m. sep. Eingang zu vermieten. 5968*

Wellritzstraße 12, II.,
erh. 1 anständiger junger Mann schönes Logis. 6014*

Webergasse 43, Hth. 2 Tr. erh. 1 jung. Mann sch. Log., g. Z. m. 2 B. 5987*

Webergasse 46, Hths. 1. St. rechts, erh. reinl. Arbeiter Schlafstelle. 5981

Wellstraße 10, Hinterhaus 1. St. links, ein freundl. möblirtes Zimmer m. Kaffee für 12 M. zu vermiethen. 5941*

Offene Stellen.

Tüncher
auf sofort gesucht a
Fr. Sperling, Erbenheim.

Tücht. Schneidergehilfen
sofort gesucht Roonstraße 5, **G. Koch.** 5967*

Colporteur
gewandt u. zuverlässig, bei gutem Verdienst gesucht. Offerten unter **G. 25** an die Exp. d. Bl. 5961

Tücht. Wochenschneider
gesucht Langgasse 23. 5982*

Ein Steinhauerlehrling
gesucht Schiersteinerstr. 3. 6018*

Braver Junge
kann die **Schlosserei** erlernen. Näheres Stiftstr. 48. 2961

Lehrling
f. m. Sattler- u. Tapeziergesch. ges. **Nich. David,** Bleichstr. 12. 5947*

Schreinerlehrling gesucht. Karlstraße 32. 5969*

Ein Junge
braver Eltern in die Lehre ges. **Gebr. Weingärtner,** Installateure und Spengler, 3808 Faulbrunnenstr. 5.

Lehrling,
gesucht für Bäckerei u. Conditorei. W. Berger, Bärenstraße 2. 3386

2364 **Ein braver Junge**
wird in die Lehre gesucht bei **Heinr. Krause, vorm. C. W. Gottschalk, Gürtlerei und Metallgießerei, Michelsb. 15.**

Schreinerlehrling
gesucht Schlichterstr. 16. 5976*

Glaser-Lehrling
kann in die Lehre treten. 2928
Frankenstraße 13, 1.

Schlosserlehrling ges. Hellmundstr. 34. W. Zimmermann.

Monatsmädchen,
15—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit auf sofort gesucht. Bleichstraße 3, 1. St. a

---

Rheinstraße 44 ein starkes
Mädchen ges. 6003*

Stellen-Gesuche.

Zuverlässiger
Heizer
und
Maschinist
(geprüft) sucht anderw. Stellung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. Exped. d. Bl. 5982*

Ein verheir., cautionsf. j. Mann sucht Stellung als **Ausläufer oder sonstigen Vertrauensposten.** Näheres in der Exped. dieses Blattes. 5994*

Ein junger Mann sucht Stelle als **Diener.** Ders. sieht weniger auf hohen Lohn, da er sich als Diener ausbilden möchte, ist in allem gewandt u. verst. zu rasiren. Zu erfr. Adolfstr. 5, Stb. l. p. l 5963

Ein verheiratheter Mann, welcher auch in der Buchführung nicht unbewandert ist, sucht **Beschäftigung,** wenn auch nur **aushilfsweise.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 5971*

Ein junger verheiratheter Mann, mit **guter Handschrift,** cautionsfähig, sucht Stellung als
Kassenbote
oder ähnliche Beschäftigung. Näh. Karlstraße 14, Frontsp. 5882

Eine kinderlose Frau
sucht eine Stellung für den ganzen Tag oder auch für ganz. Näheres Marktplatz 3 im Seitenbau 1 Stiege hoch. 5916*

Verein d. Hausbesitzer u. Interessenten

Unsere ordentliche

General-Versammlung

findet statt:

Montag, den 6. Mai cr.,

Abends 8½ Uhr, im Saale der Stadt Frankfurt

Tagesordnung:

1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins in dem Verwaltungsjahre 1894/95.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission für die Vereinsrechnung 1893/94.
3. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vereinsrechnung p. 1894/95.
4. Ersatzwahl v. 5 Vorstandsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren: **Friedrich Berger, Heinrich Cürten, Philipp Kern, Philipp Reinhardt** und **Georg Schlink.**
5. Festsetzung des Rechnungsüberschlages für 1895/96.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 3769

Zu recht zahlreicher Betheiligung laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein **Der Vorstand.**

Turn-Verein.

Heute Samstag, den 4. Mai, Abends 9 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Vereinsheim.

Tagesordnung:

1) Bericht über den Kreisturntag;
2) Wirthschaftsverpachtung;
3) Sonstiges.

Um zahlreiches Erscheinen wird ergebenst ersucht.

3820 **Der Vorstand.**

Männer-Turnverein.

Samstag den 4. Mai,

Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Ernennung eines Ehrenmitgliedes.
2. Wahl der Abgeordneten.
3. Wahl eines Hausmeisters.
4. Bericht über den Kreisturntag.
5. Verschiedenes.

3754 **Der Vorstand.**

Tapezierer-Innung.

Die von Innungsmeistern beschäftigten **Tapezierer-Gehülfen** werden hiermit zu einer

Versammlung

behufs Neuwahl des Gehülfen-Ausschusses, auf **Freitag, den 3. Mai, Abends 8½ Uhr,** Local Königshalle, Faulbrunnenstr. ergebenst eingeladen mit der Bitte um allseitiges Erscheinen.

3792 **Der Vorstand.**

Größtes Lager

fertiger

Herren- u. Knaben-Anzüge,
Herren- u. Knaben-Paletots,
Herren- u. Knaben-Joppen,
Herren- u. Knaben-Hosen

empfiehlt

zu außerordentlich billigen Preisen

Bernhard Fuchs,

47 Kirchgasse 47,

3678 **nahe am Mauritiusplatz.**

Anstreichen,

und Bronziren von Grab-, Gruft- und Kettengeländer auf den Friedhöfen wird prompt und billigst ausgeführte **J. Thurn, Platterstrasse 15,** gleich in der Näh. des neuen Friedhofes. 3731

Ich offerire so lange als meine Abschlüsse ausreichen:

Prima amerikanisches Petroleum, per Liter 20 Pfg.,

Zucker, in nur allerfeinsten Qualitäten,

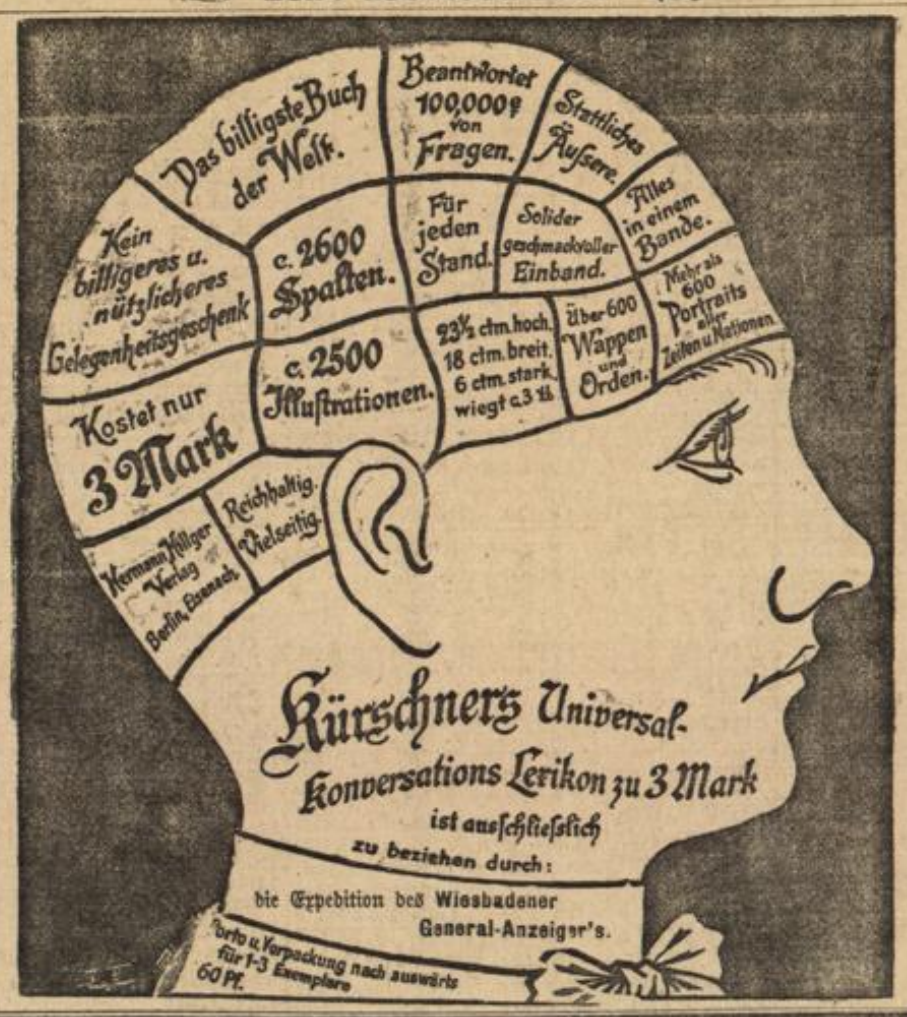
gemahlen	p. Pfd. **25** Pf.,	10 Pfd. M. **2.45**,	25 Pfd. M. **6.—**		
Brode und ungleiche Würfel	„ **27** „	„ „	„ **2.65**	„	„ **6.50**
holländischen Brodzucker fein	„ **29** „	„ „	„ **2.85**	„	„ **6.75**
Würfelraffinade, echte Kölner Waare	„ **30** „	„ „	„ **2.95**	„	„ **7.25**
holl. Würfelraffinade, feinst crystall.	„ **32** „	„ „	„ **3.15**	„	„ **7.75**

Ferner mache ich auf meine **reichhaltige Auswahl roher Caffees** ergebenst aufmerksam.

Stets frisch geröstete Caffees in feinsten Mischungen.

Hermann Neigenfind, 52 Oranienstraße 52,

Ecke Goethestrasse. 3776



Wiesbadener

Augusta Victoria-Lotterie.

1 Mark das Loos | **Mark das Loos 1**

Mark 90,000 Mark

Gesammtwerth.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20.000, 10,000, 5000 Mark.

Alle Gewinne mit 90 pCt. ihres angegebenen Werthes garantirt.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Cöln-Rhein

5144b Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Postliste à 8 Pf. 5—6 M.

A. H. Pretzell-Danzig

empfiehlt **ff. Danziger Tafel-Liqueure** u. A.:

Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer, Prinzess Luisen-Liqueur, Medicinal-Eiercognac

(ärztlich empfohlen) 3749

„Danziger Rathsthurm-Bitter",

(ausserordentlich magenstärkend).

Preislisten gratis.

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen 2c.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus. 1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Pneumatic, sehr wenig gefahren, außerordentl. billig, zu verkauf. **Dahm & Seipel,** Nerostr 14.

Sei — bleibe — werde gesund!

gesetzlich geschützt.

Zu beziehen nur durch **Benschel & Co.,** Serreß 3800 **Dresden**-Sachsen.

Pferde-Loose

à 1 Mark

11 Loose für 10 Mark

versendet

F. A. Schrader, Hannover.

b180b Gr. Packhofstr. 29.

Musikinstrumente

aller Art liefern billig

Dölling & Winter,

Markneukirchen, Sachsen.

Preislisten franko. 2188

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. 3626

Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge).

Männliche Schwäche

beseitigen **sicher** meine Sitzbäder in Verbindung m. Kneipp'schen Heilkräutern. Preis eines viele Jahre haltbaren Sitzbades mit Anweisung und Kräutern 24 Mark. Discretester Versandt.

Ggr. Chemin-Petit Nachf. Dresden-Neustadt. 5077b

Restaurant Kronenburg.

Von heute ab täglich: 3768

Concert der aus 7 jungen feschen Wiener Damen und 1 Herrn bestehenden Wiener Damenkapelle Fellinghauer.

Anfang 7 Uhr. **W. Klütsch.**

Zucker in allen Qualitäten von 25 Pfg. an.

Limburger Rahmkäse, hochfeine Waare, billigst. 3726

Frühstückskäse 12 Pfg.

Harzer Kümmelkäse 6 Pfg.

Chocolade, garantirt rein, 90 Pfg.

Adolf Haybach,

Wellritzstr. 22, Ecke der Hellmundstr.

(Bitte meine Schaufenster zu beachten.)

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hommemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hammemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.